Freitag, 20. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8422. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Lotterie.

Bei der am 19. März beendigten Ziehung der 3. Klasse 149. K. preußischer Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne gefallen: 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 19,769 und 57,857; 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 35,651 und 43,248; 6 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 4391 18,747 26,392 31,059 36,509 und 92,078 und 9 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 18,763 34,229 38,219 43,991 45,722 60,853 67,585 74,106 u. 83,377.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

London, 20. März. Gestern Nachmittags lief die deutsche Panzerfregatte „Kaiser“ von Samuda's Werft in Poplar glücklich unter dem Jubel vieler Landsleute und Engländer vom Stapel. Der deutsche Botschafter Graf Münster war zugegen. Die Gemahlin des Botschafters, Gräfin Marie, taufte das Schiff im Auftrage des Deutschen Kaisers. Später fand ein Dejeuner von 200 Gedecken statt, das von Samuda gegeben wurde. Es wurde dabei getoastet auf die Königin Victoria, den Kaiser Wilhelm und die Taufpathin.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 19. März. Der Marschall-Präsident hat an den Herzog v. Broglie ein Schreiben gerichtet, in welchem er seine volle Zustimmung zu den von Broglie in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung anläßlich der Interpellation Lepère gegebenen Ausführungen zu erkennen giebt und hervorhebt, daß durch dieselben die Natur der ihm von der Nationalversammlung übertragenen Gewalt durchaus richtig definirt sei, auch werde er nicht zugeben, daß das Septennat in irgend welcher anderen Weise gedeutet werde.

Newyork, 18. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Hawai ist es dort aus Veranlassung der Wahl eines Nachfolgers des verstorbenen Königs Lunalipo zu Unruhen gekommen. Vom Parlamente wurde der Häuptling Kalakua zum Könige gewählt. Die bei der Wahl unterlegenen Anhänger der Königin Emma (Wittwe von Kamehamea IV.) machten darauf einen Angriff auf das Parlamentsgebäude und steckten dasselbe in Brand. Erst durch Hilfe englischer und amerikanischer Marinesoldaten gelang es, den Aufstand zu bewältigen und die Menge auseinander zu treiben.

Danzig, den 20. März.

Die Organisation der nationalen Partei im Gesammtgebiete des Reiches wird heute von der „Nordd. Allg. Ztg.“ einer Revue unterzogen und da kommt sie zu dem Schluß, daß diese insbesondere dort mit Eifer und auch schon hervortretendem Erfolge betrieben werde, wo eine reichsfeindliche Agitation die letzten Wahlen in einer Weise zu beeinflussen verstanden hatte, daß die gegenwärtige Vertretung mit den loyalen Intentionen der Wähler in schreiendem Widerspruch steht. Das wird natürlich besonders am Rhein und in Westfalen, in Bayern und Posen zutreffen. Jedenfalls geht auch hieraus unleugbar hervor, daß die reichsfeindlichen Elemente, hauptsächlich die Ultramontanen, mit dem Ergebniß der Januarwahlen auf der Höhe ihres überhaupt möglichen Erfolges angelangt sind und jeder neue Appell an das Volk sie schwächen muß. Das ministerielle Blatt spornt bei aller Freude über den guten Anfang dabei doch zu größerer Thätigkeit besonders derjenigen Elemente an, „die den Reichsgedanken acceptiren, ohne denselben sofort in Zusammenhang mit der Verwirklichung mehr oder minder doctrinärer frommer Wünsche zu bringen.“ Das heißt mit dürren Worten, sie ruft die Conservativen auf, sich „zu der ihnen gebührenden Geltung im politischen Leben zu verhelfen.“

Fast könnten Mißtrauische daraus schließen, daß doch an eine Auflösung des Reichstages, von der die „Kreuzztg.“ etwas wissen wollte, gedacht werde, in der Hoffnung, die conservativen den Militärwünschen der Regierung unbedingt zustimmenden Elemente der Reichsvertretung dadurch zu stärken. Angesichts der Thatsache, daß die Wünsche nach Verständigung auf diesem Gebiete sehr lebhafte und ganz allgemeine, sogar von den Gemäßigten der Fortschrittspartei getheilte sind, daß diese Verständigung täglich an Aussicht gewinnt, daß endlich eine Menge begonnener Arbeiten dadurch nutzlos würde, glauben wir durchaus nicht an einen Entschluß der Regierung, der das Reich wieder in die Aufregung eines neuen Wahlkampfes stürzen würde.

Des Kanzlers Gesundheit bessert sich zusehends, allgemein erwartet man, daß er an der Plenarberathung des Militärgesetzes werde theilnehmen und diese zum guten Ende führen können. Die Militär-Commission und das Plenum haben unter diesen Umständen wohl keinen Anlaß, sich zu sehr zu beeilen. Wie man übrigens heute von einer die unbedingte Annahme der Regierungsvorlage befürwortenden Seite meldet, soll die Regierung nachgewiesen haben, daß die Maximal-Friedenspräsenzstärke nach der Forderung derselben nicht eine dreijährige, sondern nur eine Dienstzeit von etwa 2 Jahren 5 Monaten für die Infanterie ermöglicht. Deshalb könne sie sich nicht viel abhandeln lassen.

In der Schweiz sind die Agitationen für und gegen die Bundesrevision in vollem Gange. Die Radicalen in Genf, die Clericalen in St. Gallen agitiren lebhaft gegen die Annahme, erstere weil durch die neue Verfassung die Souveränetät der Cantone arg geschädigt werde, die Ultramontanen wegen der Kirche und Schule. Andrerseits wird lebhaft für die revidirte Verfassung agitirt und in Volksversammlungen die Annahme empfohlen. Ein Scheitern der Revision ist nicht zu befürchten; immerhin ist der Erfolg derselben aber noch nicht ganz gewiß und jedenfalls wird die verwerfende Minorität größer werden, als man Anfangs dachte.

Die Coalitionen der Parteien in Ungarn sind jetzt sämmtlich gescheitert, alle politischen Persönlichkeiten lehnen ihre Mitwirkung zur Lösung der argen Verlegenheiten ab, selbst Szlavy, der angesichts dieser allgemein documentirten Unfähigkeit sämmtlicher anderen politischen Potenzen jetzt weit weniger Schwierigkeiten hätte, noch einmal es mit den reinen Nationalliberalen Franz Deak's zu versuchen, will nicht. Nun bleibt nichts anderes übrig, als Auflösung der Kammer und diese dürfte denn auch wohl in nicht zu langer Zeit bevorstehen.

Die französische Nationalversammlung hat der Regierung wieder ein Vertrauensvotum gegeben gegen die Angriffe der Linken. Das Cabinet will nichts von Proclamirung der Republik wissen, sondern hält sich an die siebenjährige Herrschaft des Marschalls, der Frankreich schon repräsentiren, verwalten und schützen werde. Es richtet sich diese Erklärung nicht nur gegen die Republikaner, sondern auch gegen die Bonapartisten, deren herzhaftes Eintreten in dem Ringkampf um die Beherrschung Frankreich's dem Marschall Mac Mahon jetzt viel Kopfschmerzen macht. Er will mit den Männern von Chiselhurst nichts mehr zu thun haben und deshalb auch seinen ultrabonapartistischen Finanzminister Magne voraussichtlich entlassen. Viel nothwendiger für die Sicherheit seiner Herrschaft wäre ihm sicherlich die Entfernung der bonapartistischen Präfecten und Maires, mit denen Broglie so eben fast ganz Frankreich beglückt hat. Jeder dieser Beamten ist ein Nagel zum Sarge Mac Mahon's.

Ueber Spanien kreuzen sich die Gerüchte, um die Unbestimmtheit zu vermehren. In Madrid erzählt man, daß die Carlisten sich zu schwach fühlten, dem Angriffe Serrano's zu widerstehen und deßhalb die Belagerung Bilbao's aufgehoben hätten. Aus Santander aber hört man, Serrano habe erkannt, daß die carlistischen Stellungen vor Somorrostro zu stark für ihn seien, und versuche sich deßhalb auf dem Wege über Valmaseda der umzingelten Stadt zu nähern; schon sende er große Truppenabtheilungen und viele Artillerie in dieser Richtung ab. Die Carlisten ihrerseits hätten, um seinen Plan zu vereiteln, sechs frische Bataillone mit Artillerie entgegengeschickt. Eine Depesche der „Times“ combinirt augenscheinlich beide Nachrichten und meldet, es steht eine Schlacht in der Nähe von Bilbao bevor. Serrano, der nicht im Stande ist, die Positionen der Carlisten bei Somorrostro zu nehmen, will versuchen, nach Bilbao zu marschiren und diese Stadt durch eine Erdrückung der Belagerer zu entsetzen. Jedenfalls haben also beide Theile Bewegungen gemacht, welche von den Madrilenen irrthümlich auf die Befreiung Bilbao's von den belagernden Carlisten gedeutet wurden, augenscheinlich aber nur durch eine Aenderung in Serrano's Operationsplänen hervorgerufen sind. Und hat Serrano sich zu solcher Aenderung entschlossen, so kann wohl nur das Einsehen, daß die Stellungen der Carlisten sehr feste seien, ihn dazu bestimmt haben.

Deutschland.

△ Berlin, 19. März. Die Nachricht, daß die kaiserliche Genehmigung zu dem Bau des Parlamentshauses in der Königgrätzerstraße versagt worden, erweist sich als unzutreffend. Dagegen haben sich allerdings die Schwierigkeiten, welche sich dem Project seitens der preußischen Ministerial-Commissare entgegen stellten, in so erheblichem Umfange vermehrt, daß das Project als gescheitert zu betrachten ist. Die Berathungen der aus Mitgliedern des Bundesraths und Reichstages gebildeten Commission für den Parlamentsbau werden demnächst beginnen und an die Verhandlungen über das Terrain in der Königgrätzerstraße anknüpfen. — Die Angelegenheit wegen Regulirung des Apothekergewerbes wird im Laufe der nächsten Zeit im Reichskanzleramte ihre Erledigung finden. Die bezüglichen Vorarbeiten sind bereits eingeleitet; es sind denselben die Vorschläge zu Grunde gelegt, welche früher von dem Abg. Jacoby (Liegnitz) im Reichstage gemacht wurden und damals mancherlei Bedenken begegneten. — Es ist als sicher anzusehen, daß sich die nächste Reichstagssession mit der Vorlage eines Versicherungsgesetzes zu beschäftigen haben wird. Es soll zu diesem Zweck im Sommer eine Enquete-Commission zusammentreten, für deren Berathungen bereits das erforderliche Material zusammengestellt wird. — Die Militär-Commission des Reichstages hat heute nur wenige Paragraphen erledigt; man ist fast überall unverändert den Beschlüssen der ersten Lesung beigetreten. Diese zweite Lesung soll einschließlich der entscheidenden Paragraphen spätestens übermorgen zu Ende kommen. Die Anfertigung des Berichts wird aber voraussichtlich so viel Zeit in Anspruch nehmen, daß die Plenarberathung im Reichstage vor Ostern nicht stattfinden kann. Dagegen rechnet man darauf, das Preßgesetz und die Gewerbeordnungs-Novelle vor dem Osterfeste in allen drei Lesungen zu erledigen. — Inzwischen haben auch die Abtheilungen des Reichstages täglich Sitzungen, um die restirenden Wahlprüfungen zu erledigen. So beschäftigte man sich heute mit der Wahl des Abg. Grafen Moltke im Wahlkreise Memel-Heydekrug. Es haben hierbei so viele Unregelmäßigkeiten stattgefunden, daß zunächst ein an die Abtheilung zu erstattender schriftlicher Bericht beliebt worden ist, zumal da die Wahl nur mit 97 Stimmen über die absolute Majorität erfolgt ist und eine beträchtliche Anzahl von Stimmen ungiltig erklärt werden mußte. — Es wird augenblicklich seitens der maßgebenden Personen darüber verhandelt, wie dem Uebelstande eines gemeinsamen Arbeitens des Reichstages und Landtages am besten entgegen getreten werden möchte. Man spricht davon, nach dem Wiederbeginn der Verhandlungen des Abgeordnetenhauses die Plenarsitzungen auf eine Woche auszusetzen, während welcher Zeit die Commissionen einen Theil ihrer noch sehr umfangreichen Arbeiten erledigen könnten. Bis zum 20. April aber glaubt man unter allen Umständen in der Lage zu sein, die Reichstagssession zu schließen.

— An der Conferenz, welche der Kaiser gestern über die schwebenden Fragen des Militärgesetzes berufen hatte, nahm außer Moltke, dem Kriegsminister v. Kameke und dem General-Major v. Voigt-Rhetz, auch der Chef des Militärcabinets, General-Major von Albedyll Theil.

* In Betreff der drohenden Regierungsmaßregeln gegen den österreichischen Vereinsthaler bemerkt der „B. B.-C.“: „Wenngleich der Münzverein seit 1872 nicht mehr existirt, ist jene Münze doch auf Basis des bestehenden Vereins geprägt und in Circulation gesetzt und die jetzige Proscription erscheint darum als nicht viel anderes, als die gewaltsame Außercourssetzung einer eignen Landesmünze.“

— Am 23. findet hier im Arnim'schen Saal eine Zusammenkunft von Gutsbesitzern aus verschiedenen Landestheilen zur Besprechung über die Stellung der Ehren-Amtsvorsteher statt.

□ Aus Berlin.

(Schluß.) Bei Hofe finden sich bereits die Gäste zahlreich ein, welche dem greisen Monarchen am nächsten Sonntage zu seinem Geburtstage ihre Huldigungen und Glückwünsche darbringen wollen. Seit 1871 ist das eine Art stillschweigend übernommener Anstandspflicht geworden, sogar Glieder der württembergischen Königsfamilie sind bei derartigem Anlaß hier gewesen, nur der Potentat von Bayern hält sich nach wie vor gänzlich fern von jeder Erfüllung conventioneller Herrscherpflichten, von jedem Verkehr mit anderen Höfen. Die Großherzogin Louise von Baden ist natürlich nicht zum Kaiser, sondern zum Vater gekommen, an dem sie mit herzlicher Liebe hängt, den sie in seiner letzten Krankheit allein treu gepflegt hat. Die Kaiserin Augusta unterzieht sich während dessen den anderen Obliegenheiten ihrer Stellung, sie empfängt nach wie vor hohe Besuche und repräsentirt mehr und mehr ganz allein nach Außen hin den kaiserlichen Hof. Der Monarch überläßt ihr diese gern geübte Beschäftigung gern, froh Ruhe für seinen Körper, Muße für seine ernsteren Arbeiten zu gewinnen.

Unter den Gästen interessirt das Geschwisterpaar von Meiningen besonders. Papa Herzog hat im vergangenen Frühjahr kurz nach dem Hinscheiden seiner Herzogin die erste Liebhaberin seiner kleinen Hofbühne Ellen Franz geheirathet und dieselbe zu einer Frau von Heldburg gemacht. Die bereits erwachsenen beiden Kinder, der Erbprinz und Prinzessin Marie, konnten oder wollten kein näheres Verhältniß zu der plötzlichen Stiefmutter finden, der Erbprinz begab sich bereits vor Abschluß jener zweiten Ehe auf Reisen nach Italien, nach dem Orient, nach Griechenland, wo er mit vielem Eifer und Interesse sich wissenschaftlich beschäftigte. Prinzessin Marie verließ ebenfalls sofort das väterliche Schloß, sie ging nach Weimar, nach Altenburg und an andere Höfe zu längerem Besuche und ist jetzt nach Berlin gekommen, wo ihr Bruder bei der Garde steht. Hier findet sie jetzt eine Schwester ihrer verstorbenen Mama, Prinzessin Alexandrine, die sich so eben wieder entschließen mußte, einen Antrag auf Scheidung von ihrem Gatten Herzog Wilhelm von Mecklenburg zurückzunehmen.

Bei Hofe selbst wird der kaiserliche Geburtstag sehr still gefeiert werden, die großen Körperschaften des Reichs, des Staats und der Residenz rüsten aber solenne Feiern zu. In der Universität wird Curtius sprechen, die Akademie der Wissenschaften feiert einige Tage später, das Parlament, die Diplomaten, die Minister wollen Festtafeln halten. Damit wird denn die Reihe der eigentlichen Winterfeste wohl abgeschlossen sein; im nächsten Monat zieht unsere große Gesellschaft bereits auf ihre Schlösser oder geht in die Bäder. Als eine der animirtesten kleinen Soiréen schildert man den Ball, welchen die Töchter der Prinzessin Friedrich Carl in voriger Woche gegeben haben. Die jungen Prinzessinnen Marie und Elisabeth hatten die Einladungen dazu in ihrem eigenen Namen erlassen und war in Bezug auf die Tänzer besonders auf diejenigen Rücksicht genommen, welche diesen Winter von ihnen besonders oft befohlen worden waren. Es waren außerdem nur junge Damen da, im Ganzen etwa 20 Tänzerpaare, und die Prinzessinnen sollen an der Seite ihrer Mutter auf das Liebenswürdigste die Honneurs gemacht haben. Die neueste Pariser Mode, den Walzer zum Tanze nicht mehr vom Orchester spielen, sondern von einem Sängerchor singen zu lassen, ist hier noch nicht eingeführt worden, sie bleibt als etwas Originelles der nächsten Saison vorbehalten.

Ueber den Papa der jungen Damen gehen allerlei Erzählungen in der Gesellschaft um, mit denen man die plötzlichen Reisepläne des kriegerischen Prinzen zu motiviren sich abmüht. Diese Reise war fest beschlossen, wurde von der gesammten über Hofangelegenheiten genau unterrichteten Presse bestätigt und sollte in allernächster Zeit beginnen. Da wurden ebenso plötzlich und unerwartet diese Dispositionen wieder geändert, officiöse Notizen mußten die während etwa zehn Tagen unbeanstandet hingenommene Nachricht dementiren und das beweist, daß die lange Abwesenheit des Siegers von Metz zunächst vertagt bleibt.

Nachdem bereits die Verhandlungen begonnen, welche den Platz für das Reichstagsgebäude aus dem Besitze Preußen's in den Deutschland's übertragen sollten, taucht plötzlich mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, der Kaiser hätte diesen Reichstagsbeschluß nicht genehmigt, er sei ein entschiedener Gegner des Winkels hinter dem Potsdamerthor und fordere für das monumentale Palais auch eine würdigere Stätte. Eine solche wäre nur in der Nähe der Siegessäule oder in der jetzigen, ihrem Zwecke gänzlich ungenügenden Universität zu finden. Schon in voriger Woche, ehe noch jene Nachricht von der Allerhöchst verweigerten Genehmigung alle Welt überraschte, konnte ich Ihnen mittheilen, daß ein neues Project, nach welchem die drei Flügel des Reichstags-Schlosses die Siegessäule umschließen sollen, an maßgebender Stelle bei Hofe Eingang und aufmerksamste Prüfung gefunden habe. Der Einspruch des Kaisers dürfte mit der Vorliebe für das neue Project vielleicht in nahem Zusammenhange stehen. Denn sonst wäre es befremdend, daß der Monarch erst in letztem Momente, nachdem alle Verhandlungen im Flusse waren, seinen Willen kund gegeben hätte.

Die musikalischen Genüsse drängen sich so dicht zusammen, daß man den Rückgang der Saison auf diesem Gebiete durchaus nicht, oder höchstens gelegentlich in der Qualität merkt. Ueber alles Gesungene und Gespielte auch nur cursorisch zu melden, wäre kaum möglich. Die große Orchestermusik erwirbt sich bei uns immer mehr Anhänger und ohne Uebertreibung darf man wohl behaupten, daß Verständniß und Geschmack für gute Symphonie-Concerte nirgends höher stehen, nirgends weiter verbreitet sind als hier. Außer den vorzüglichen, aber theueren symphonischen Aufführungen der königlichen Capelle, gab es früher nur ein einziges Orchester, welches täglich gute klassische Musik für wenige Silbergroschen vorführte. Liebig's Capelle besteht und wirkt auch heute noch immer, außer ihr aber concertirt eine andere in Sommer's Lokal, Bilse täglich im Concerthause, neuerdings ist nun noch das prachtvolle Lokal der Reichshallen hinzugekommen, wo ebenfalls für sehr billigen Preis allabendlich gute Orchestermusik geboten wird. Kaum eine andere Stadt der Welt, selbst das musikalisch berühmte Wien nicht, dürfte mit Berlin auf diesem Gebiete concurriren können.

Orchestermusik wird aber bald fast das Einzige sein, was hier noch billig zu haben ist. Die Theaterpreise gehen in demselben Verhältniß hinauf, in dem das Gebotene an Qualität herabsinkt und das materielle Leben kümmert sich ebenfalls nicht um den allgemeinen Rückschlag, sondern wird von Tag zu Tag theurer. Die Conditoren wollen es mit aller Energie durchsetzen, daß die Tasse Kaffee fortan 20 Procent mehr kosten solle und dieses gute Beispiel hatte unsere großen Bierbrauer derart aufgeregt, daß sie sich sofort zusammenrotteten, um eine ähnliche Erhöhung der Bierpreise zu erzielen. Aber das gelang nicht, denn allzuscharf macht schartig. Die Forderung, daß jeder 10,000 Thlr. Solawechsel als Pfand zur richtigen Erfüllung seiner Erhöhungszusage hinterlegen sollte, erschien vielen doch zu rigoros, zwei große Actiengesellschaften weigerten sich überhaupt mit dem Preise in die Höhe zu gehen und so verlief die Conspiration resultatlos. Der Vorwurf, daß unser Bier schlecht sei, wurde mit Entrüstung zurückgewiesen und durch die Behauptung entkräftet, daß die bayerischen Reichstagsabgeordneten, also gewiß competente Beurtheiler, große Quantitäten davon mit vielem Wohlgefallen vertilgten.

Ein anderer Verein, der entgegengesetzte Tendenzen verfolgt, scheint zu prosperiren. Nach Art der Consumvereine und seinen Vorgängern in Cassel, Frankfurt und der Schweiz folgend, hat sich hier ein Verband von Hausfrauen constituirt, der nicht nur auf eigene Rechnung Waaren zu Engrospreisen bezieht und liefert, sondern auch mit gewissen Lieferanten contrahirt, die gegen die Zusage fester Kundschaft aller Vereinsglieder des Bezirks billigere Preise bewilligen. Endlich verpflichten sich die Frauen, für bestimmte marktgängige Dinge, wie Eier, Butter, Milch, Gemüse, keinen höheren als den vom Vorstande festgesetzten Preis zu zahlen.

— Daß die Regierung allenfalls auch an den genehmigten Artikeln 2 und 3 des Militärgesetzes genug haben würde, verräth ein Eingeweihter der „Magd. Ztg.“: „Der Kriegsminister v. Kameke ist in bester Stimmung, denn sein Reichskriegsgesetzentwurf hat die Krisis glücklich überstanden, wenn auch immer für den ersten Paragraphen eine geeignete Formulirung nicht gefunden wurde. In der Zahl der Cadres, die nicht bemängelt wurden, liegt die Friedenspräsenzstärke, die immer eine schwankende bleiben wird, weil je nachdem Beurlaubungen in geringerem oder in ausgedehntestem Maße stattfinden. Die Ziffer 400,000 in das Gesetz zu bringen, ist nicht nöthig, nachdem die Cadres in ihrer Zahl festgestellt sind; der § 1 kann gut und gern fortbleiben, und der Kriegsminister hat doch erreicht, was er erreichen gewollt. Des Kriegsministers Cadres müssen, um überhaupt Cadres zu sein, eine bestimmte Stärke haben, eine Compagnie und ein Regiment unter der usuellen Kopfzahl sind nicht mehr das, was sie sein sollen und müssen. Wenn nun die Militärverwaltung diese Kopfzahlen mit der Anzahl der Cadres multiplicirt, so hat sie die Friedenspräsenzstärke und damit das, was § 1 des Entwurfs aussprach. Alle übrigen Punkte sind unerheblich und werden durch Compromisse verhältnißmäßig rasch ihre Erledigung finden.“

* Vor wenigen Tagen wurde gemeldet, daß die beabsichtigte Scheidung zwischen Herzog Wilhelm von Mecklenburg und der Prinzessin Alexandrine in Folge directer Intervention des Kaisers unterblieben und das fürstliche Ehepaar in Berlin wieder zusammentreffen werde. Gestern brachten die Zeitungen die Nachricht, daß Prinzessin Alexandrine von Hannover, Herzog Wilhelm von Schwerin aus gleichzeitig hier eingetroffen wären. Das neue Eheglück scheint nicht lange gedauert zu haben, denn heute meldet die „Kreuz-Zeitung“: „der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin ist gestern Nachmittag um 2½ Uhr von hier nach Schwerin abgereist.“

— Am 17. d. sind das Panzerfahrzeug „Arminius“ und das Dampfkanonenboot „Nautilus“ in Kiel, der Aviso „Loreley“ in Wilhelmshaven in Dienst gestellt.

— Am 15. April wird in Sachen des Erzbischofs Ledochowski die öffentliche Verhandlung des kirchlichen Gerichtshofs in Berlin stattfinden. Wie die „Pos. Ztg.“ meldet, hätte der Erzbischof nunmehr seinen Trotz gegenüber den Gerichtsbehörden wenigstens soweit überwunden, daß, nachdem das Posener Appellationsgericht es abgelehnt hat, fernerweit mit dem Dekan Fabisz, welcher Namens des Erzbischofs die Eingaben um Zulassung eines Caplans und sonstige Anliegen unterzeichnete, zu correspondiren, er nun ein Schreiben an den Minister um Gewährung seiner Wünsche selbst unterschrieben hat.

Stettin, 19. März. Die gestrige Volksversammlung auf der Grünhofbrauerei war wohl wider Erwarten des Einberufenden überaus mäßig besucht, indem nur etwa 500—600 Personen sich eingefunden hatten. Nachdem der „Referent“, Herr Paul Grottkau aus Berlin, über den einzigen Gegenstand der Tagesordnung: „den 18. März“, die Zuhörer gegen anderthalb Stunden mit einer quasi historischen Abhandlung über den Nutzen der Revolutionen im Staatsleben der verschiedenen Zeitalter unterhalten hatte, wurde dem Redner, der eben bei der Verherrlichung der Pariser Commune angelangt war und dabei gegen den bezüglichen Strafgesetzparagraphen verstieß, durch den überwachenden Polizeibeamten das Wort entzogen und die Versammlung aufgelöst. Die Menge entfernte sich ohne nennenswerthe Ruhestörungen. Arretirungen sind nicht vorgekommen. (N. St. Z.)

Bonn, 19. März. Das Zuchtpolizeigericht hat den Sitz-Redacteur der ultramontanen „Reichszeitung“, Schustermeister Emons, wegen öffentlicher Verläumdung und Beleidigung des altkatholischen Bischofs Reinkens zu 5 Monaten Gefängniß und den Verleger Hauptmann zu 500 Thalern Geldbuße, event. 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Aus Lothringen, 15. März. Vorgestern standen neunzehn katholische Pfarrer des Kreises Chateau-Salins wegen Verlesung des Hirtenbriefes des Bischofs von Nancy vor der Zuchtpolizeikammer und wurden vom Anwalt Kaldenberg vertheidigt, aber freilich in hoffnungsloser Weise, da die Thatsachen offen darlagen und der Staatsanwalt selbst bezüglich mehrerer der Angeklagten die Milderungsgründe hervorgehoben hatte. Das Urtheil wurde nun gestern gefällt, und entsprach so ziemlich der Erwartung. Fünf der Geistlichen wurden freigesprochen, drei erhielten eine Woche und elf vierzehn Tage Festungshaft zuerkannt. Ein Geistlicher, welcher wegen Krankheit nicht erschienen war, wird erst später abgeurtheilt werden; auch kommen am nächsten Donnerstag noch weitere 17 Pfarrer wegen derselben Beschuldigung zur Aburtheilung.

Schweiz.

Bern, 19. März. Der Bundesrath hat das Gesuch der Ursulinerinnen in Pruntrut, betreffend die Sistirung der von der Berner Regierung verfügten Aufhebung ihres Klosters, zurückgewiesen. (W. T.)

Im Canton Genf versuchen die Anhänger des exilirten Mermillod eine auf Cantontheilung abzielende separatistische Bewegung in's Leben zu rufen, bei welcher Stadt und Land in einen feindlichen Gegensatz treten sollten. Dem vorzubeugen, hat sich die Association patriotique des campagnes gebildet und in Affichen, welche durch den ganzen Canton verbreitet wurden, zur einigen Haltung gegen den neuen „Genfer Sonderbund“ aufgefordert und eine große Volksversammlung berufen, um „gegen diese illoyalen und dem Fortschritt, Frieden und der öffentlichen Sicherheit gefährlichen Maßregeln“ zu protestiren.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. März. Die Commission des Herrenhauses für die Berathung der kirchenpolitischen Gesetzentwürfe beendete heute die Generaldebatte über dieselben und beschloß täglich Sitzungen abzuhalten, um die Erledigung der Vorlagen möglichst zu beschleunigen. Vorsitzender der Commission ist Schmerling.

Prag, 17. März. Hier constituirte sich ein permanentes Central-Comité zur Veranstaltung einer Fußwallfahrt nach Constanz, zur Gründung einer Huß-Stiftung für die Constanzer Schuljugend und Arrangirung einer regelmäßigen Jahres-Gedenkfeier an Huß. — Deutsche und czechische Blätter veröffentlichen heute den Wortlaut einer Volks-Petition an den Kaiser um unentgeltliche Ueberlassung der hiesigen Festungswerke an die Prager Commune.

Pest, 17. März. Heute soll eine vorläufige Entscheidung getroffen worden sein. Danach soll die ernannte Regierung die alleinige Aufgabe haben, das Wahlgesetz durchzuführen, wozu Tisza, Ghyczy und Sennyey für sich und ihre Partei ihre Unterstützung zusagten. Nachher soll die Auflösung des Reichstages stattfinden.

— Aus Pest wird gemeldet, daß Szlavy jetzt ein Ministerium aus der Deak-Partei zu bilden sucht.

Frankreich.

Paris, 17. März. Der neuernannte Gesandte in Washington ist beauftragt, Unterhandlungen wegen Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zu Mexiko anzubahnen. Die Sache mit der Anleihe des Kaisers Maximilian ist hier der Stein des Anstoßes. Dieselbe wurde von Franzosen aufgebracht und die jetzige mexikanische Regierung will davon nichts wissen. Um diesen Punkt dreht sich der Wunsch und die Schwierigkeit bezüglich des Wiederanknüpfens diplomatischer Verbindungen mit Mexiko.

— Das Journal „XIX. Siècle“ fragt, ob die Bonapartisten besondere Immunitäten besäßen, und verlangt, daß man Broglie sofort interpellire, ob er Coalitions-Politik oder Complicitäts-Politik betreibe.

— Guizot soll 100,000 Frcs. beim Gericht deponirt haben, als Ersatz für die Summe, die Napoleon III. seinem Sohne geschenkt hatte. Das Geld steht der Exkaiserin zur Verfügung.

— Seit 1871 ist die Kopfzahl der Pariser Bevölkerung beträchtlich heruntergegangen. Paris zählt gegenwärtig nur 1 Million 851,292 Einwohner, während die Bevölkerung 1869 sich auf 2 Millionen 200,000 Personen bezifferte. Die Abnahme der Bevölkerung beschränkt sich ausschließlich auf die eleganten und wohlsituirten Stadttheile, während die Arbeiterviertel sogar noch einen Zuwachs nachweisen.

— 18. März. Mac Mahon ist entrüstet über die zu Chiselhurst gehaltenen Reden. Er soll Broglie gefragt haben, wie es möglich wäre, die Stimmen der Bonapartisten in der Majorität zu ersetzen, da er auf deren Mitwirkung verzichten wolle, welche ihm und der National-Versammlung gefährlich werden könnte.

Spanien.

— Der Pariser Berichterstatter der „Times“ meint, es stehe außer Zweifel, daß Erzherzog Albrecht von Nizza aus einen Ausflug in das Lager der Carlisten vor Bilbao gemacht habe, um sich durch den Augenschein zu überzeugen, ob es thunlich sei, dieselben als kriegführende Partei anzuerkennen.

Italien.

— Das Organ des Vaticans, „Osservatore Romano,“ will erfahren haben, daß von zwei europäischen Höfen ersten Ranges der spanische Prätendent Don Carlos zu seinem neulichen Waffenerfolge beglückwünscht worden sei. Die von den zwei Höfen gebrauchte Adresse lautet: „Don Carlos de Bourbon, Roi d'Espagne.“

— Wie es heißt, hat man sich im Vatican entschlossen, an den König Victor Emanuel in Anlaß seines bevorstehenden 25-jährigen Regierungs-Jubiläums ein höfliches Gratulationsschreiben zu richten, da auch der König den Papst zur Feier seines 25-jährigen Pontificats beglückwünscht habe.

— Das Freimaurer-Organ des Großorients von Portugal bringt die interessante Nachricht, daß in Folge der Verdammungsurtheile, welche vom Vatican wiederholt gegen die Freimaurer und ihre Tendenzen ausgesprochen worden sind, eine Loge in Sicilien sich veranlaßt gesehen hat, mitzutheilen, daß sie vor einigen Jahrzehnten den Bruder Johann Mastai-Feretti, jetzt Papst Pio Nono, in ihre Gemeinschaft aufgenommen hat. Diesem Document ist ein Portrait des abtrünnigen Bruders in maurerischer Bekleidung beigefügt.

England.

London, 17. März. Die Feier in Chiselhurst bildet heute den Hauptgegenstand der Erörterung in sämmtlichen Blättern und alle stimmen in dem Punkte überein, daß der Ausfall der Demonstration für die Sache des Bonapartismus ein entschieden günstiger gewesen sei. Von den offenen oder stillen Freunden des Kaiserreichs, wie „Morning Post,“ „Standard,“ „Hour,“ wird die Demonstration in den Spalten des Leitartikels mit augenscheinlichem Behagen geschildert. „Times“ und „Daily News“ behaupten ihren Standpunkt der Opposition gegen das Kaiserreich, erkennen aber doch die günstige Lage, in welcher sich der junge Prätendent in Chiselhurst zum Theil durch die Fehler seiner Gegner versetzt sieht, unverholen an. — Dr. Kirk schreibt, daß Lieutenant Murphy ihm aus M'pwapwa gemeldet, er sei bei Livingstone's Leiche und hoffe mit dieser ungefähr am 14. d. M. Bugumoio zu erreichen. Dorthin hat sich Capitän Scheffe mit dem österreichischen Kriegsschiffe „Helgoland“ begeben und er wird die Leiche und Lieutenant Murphy mit dessen Begleitern nach Zanzibar bringen. Lieutenant Cameron findet große Schwierigkeiten auf seinem Wege nach Udschidschi, von wo er Livingstone's Tagebücher holen will.

— Heute findet auf Samuda's Werft zu Poplar der Stapellauf der deutschen Panzerfregatte „Kaiser“ statt. Die Taufe vollzieht auf kaiserlichen Befehl die Gräfin Marie Münster.

Rußland.

— Russische Blätter constatiren die besorgnißerregende Auswanderung russischer Tscherkessen nach der Türkei; ihre Zahl beträgt bereits 500,000 Seelen.

Reichstag.

20. Sitzung vom 19. März.

Zweite Berathung des Preßgesetzes, § 13: „Auf die von den deutschen Reichs-, Staats- und Gemeinde-Behörden, von dem Reichstage oder von der Landesvertretung eines deutschen Bundesstaates ausgehenden Druckschriften finden, soweit sich ihr Inhalt auf amtliche Mittheilungen beschränkt, die Vorschriften der §§ 6—12 keine Anwendung.“ Nachdem auf die Anfrage des Abg. v. Puttkamer (Lyck) der Reg.-Comm. v. Brauchitsch erklärt, daß hier unter Gemeindebehörden Communalbehörden im weitesten Sinne verstanden werden sollen, wird § 13 genehmigt; ebenso § 14: „Die auf mechanischem oder chemischem Wege vervielfältigten periodischen Mittheilungen (lithographirte, autographirte, metallographirte, durchschriebene Correspondenzen) unterliegen, sofern sie ausschließlich an Redactionen verbreitet werden, den in diesem Gesetze für periodische Druckschriften getroffenen Bestimmungen nicht.“

§ 15: „Von Bekanntmachungen, Plakaten und Aufrufen, welche öffentlich angeschlagen, ausgestellt oder auf Straßen, öffentlichen Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten unentgeltlich vertheilt werden sollen, muß, bevor der Anschlag, die Ausstellung oder die Vertheilung beginnt, ein Exemplar an die Ortspolizeibehörde gegen eine auf Verlangen zu ertheilende Bescheinigung unentgeltlich abgeliefert werden. Ausgenommen hiervon sind die amtlichen Bekanntmachungen von Reichs-, Staats- und Gemeinde-Behörden, sowie solche Bekanntmachungen, Plakate und Aufrufe, welche keinen anderen Inhalt haben, als Ankündigungen über gesetzlich nicht verbotene Versammlungen, über öffentliche Vergnügungen, über gestohlene, verlorene oder gefundene Sachen, über Verkäufe, Vermiethungen oder andere Nachrichten für häusliche Zwecke und für den gewerblichen Verkehr.“ Hierzu beantragen 1) v. Puttkamer (Lyck) die Worte „auf Verlangen“ zu streichen; 2) Träger dafür „sofort“ zu setzen; 3) Bähr statt der Worte „bevor der Anschlag u. s. w.“ zu setzen: „mindestens zwei Stunden früher, als der Anschlag u. s. w.; 4) Wiggers den ganzen Paragraphen zu streichen; 5) Parisius im Falle der Beibehaltung die Worte „oder an anderen öffentlichen Orten“, ferner „und Aufrufe“, endlich die Worte „gesetzlich nicht verbotene“ im Al. 2 zu streichen; 6) Braun als Zusatz zum Antrage Bähr: „unter Nennung des Namens“ des Verbreiters einzuschalten. — Abg. Wiggers hält diese dem preußischen Gesetz entstammende Bestimmung für völlig überflüssig. Mir ist es unbegreiflich, daß gerade in Preußen ein solches Preßgesetz besteht, welches den Traditionen widerspricht, denn es ist ja bekannt, daß Friedrich der Große ein beleidigendes Plakat niedriger hängen ließ, um es den Augen des Publikums näher zu bringen. Die Bestimmung im preußischen Preßgesetz entsprang aus den Verhältnissen des Jahres 1848; nun, wenn unruhige Zeiten wiederkehren sollten, dann wird der Verbreiter eines aufrührerischen Plakates sich nicht selbst denunciren, indem er ein Exemplar desselben der Polizei übergiebt, sondern wird es ohne Erlaubniß anheften. — Comm. v. Brauchitsch: Der Vortheil einer Freigabe der politischen Plakate, denn um diese handelt es sich doch nur, wird jedenfalls durch den Nachtheil bedeutend überwogen. Jedenfalls muß anerkannt werden, daß ein Plakat, welches eine viel größere Wirkung hat als ein Zeitungsartikel, mehr zur leidenschaftlichen Aufregung der Gemüther beiträgt und also mehr Gefahr für die öffentliche Ruhe mit sich bringt, als irgend ein anderes Erzeugniß der Presse. — Abg. Parisius: Von den Bestimmungen dieses Paragraphen werden gerade die harmlosesten Plakate getroffen; denn, wie schon Wiggers gesagt hat, die aufrührerischen und gefährlichen Plakate werden nicht abgeliefert werden. Dann möchte ich die „Aufrufe“, ferner die Worte „und an andern öffentlichen Orten“ gestrichen wissen, weil dazu nach den Erkenntnissen des Obertribunals auch die Restaurationen gehören; es ist nach einem Erkenntniß vom Jahre 1864 sogar nur nöthig, daß ein Aufruf in einer Restauration an eine einzige Person gegeben wird, gleichgiltig was er enthält und in was für einer Versammlung. — Abg. Dr. Braun: Ich bitte Sie für die politischen Plakate die Nennung des Namens des Verbreiters zu fordern. Wer zum Volk sprechen will, muß auch den Muth haben, seinen Namen zu nennen. — Abg. Windthorst: In ruhigen Zeiten hat es mit den Plakaten nichts zu sagen, in unruhigen aber mag man Bestimmungen dagegen machen, so viel man will, sie werden nichts helfen. Wir schreiben heute den 19. März 1874; am 19. März 1848 waren alle preußischen Vorschriften bezüglich der Plakate vergessen und die Polizei dachte nicht daran, sie anzuwenden. Diese Dinge sind nicht so bedeutend, daß man viel darüber streiten sollte, sie belästigen nur mehr oder minder das Publikum und haben durchaus nicht den entsprechenden Nutzen. Ueberhaupt, je mehr die Debatte über das Preßgesetz fortschreitet, um so mehr komme ich zu der Ansicht, daß das einzig richtige Preßgesetz wäre: „Die Presse ist frei, wer Vergehen oder Verbrechen durch sie begeht, wird nach den allgemeinen Gesetzen bestraft, Punktum.“ (Sehr wahr!) — Abg. Bähr: Sicher haben Plakate oft eine weit größere Bedeutung als Zeitungen und ausnahmsweise ist eine polizeiliche Beschlagnahme derselben gestattet, sofern Vergehen und Verbrechen darin enthalten sind. Dann muß aber auch eine bestimmte Frist für Ueberreichung des Pflichtexemplars gesetzt werden, da sonst die vorläufige Beschlagnahme völlig illusorisch werden kann. — § 15 wird hierauf mit der einzigen Aenderung angenommen, daß die Worte „auf Verlangen“ nach dem Antrage Traeger durch „sofort“ ersetzt wird.

§ 16. „Das Recht zum Erlasse polizeilicher Vorschriften und Anordnungen bezüglich der Art und des Ortes des Anschlags von Bekanntmachungen, Plakaten und Aufrufe, sowie über die öffentliche Verbreitung von Druckschriften (§ 4 und § 5) aus Rücksicht auf die Ordnung des öffentlichen Verkehrs und auf den Schutz von Privatrechten wird durch dieses Gesetz nicht berührt.“ — Abg. Hasenclever beantragt, die Worte „auf Ordnung des öffentlichen Verkehrs“ zu streichen. Die Polizei benutze diese Bestimmung zur Unterdrückung der oppositionellen Parteien, während die Ordnung durch Plakate der Regierung oder der Nationalliberalen nicht gestört wird. — Der § 16 wird unverändert genehmigt.

§ 17. „Ist gegen eine Nummer (Stück, Heft) einer im Auslande erscheinenden periodischen Druckschrift binnen Jahresfrist zwei Mal eine Verurtheilung auf Grund der §§ 41 und 42 des Strafgesetzbuches erfolgt, so kann der Reichskanzler innerhalb zwei Monaten nach Eintritt der Rechtskraft des letzten Erkenntnisses das Verbot der ferneren Verbreitung dieser Druckschrift bis auf zwei Jahre durch öffentliche Bekanntmachung aussprechen. Die in den einzelnen Bundesstaaten auf Grund der Landesgesetzgebung bisher erlassenen Verbote ausländischer periodischer Druckschriften treten außer Wirksamkeit.“ — Gerber (Elsaß) beantragt statt „bis auf zwei Jahre“ zu setzen: „bis auf sechs Monate,“ und Sonnemann, den § 17 ganz zu streichen. — Abg. Sonnemann: In der Commission hat man fast ausschließlich für diesen Paragraphen die Rücksicht auf Elsaß-Lothringen angeführt. Ich glaube, man kann ganz von Elsaß-Lothringen absehen, weil wir ja neulich hier gehört haben, daß selbst Reichsgesetze, die in Elsaß-Lothringen veröffentlicht sind, in Folge der Existenz des § 10 für Elsaß-Lothringen keine Geltung haben soll. Wie liegt nun die Sache, abgesehen von Elsaß-Lothringen? Der Zweck unseres Preßgesetzes kann doch nur der sein, die Presse möglichst von administrativer Willkür loszulösen; im § 17 handelt es sich um einen solchen Fall, indem es der administrativen Willkür überlassen werden soll, nach zweimaliger Verurtheilung eines ausländischen Blattes dasselbe zu verbieten. Wie wird nun in Deutschland bei den auswärtigen Blättern verfahren? In Preußen wird niemals irgend ein Beschuldigter vorgeladen, es findet einfach ein objectives Verfahren statt. Der Verleger oder Herausgeber dieses englischen, französischen, schweizer oder österreichischen Blattes erfährt gar nicht, daß er angeklagt ist. Das Blatt wird verurtheilt, die Vernichtung erkannt und nach zwei solchen Verurtheilungen erfährt der Herausgeber, sein Blatt sei verboten. In Bayern und Baden wird ein Vertreter solcher ausländischen Zeitschriften vorgeladen und es kann, wenn derselbe dem Gesetze Genüge leistet, kein Verbot stattfinden; für diese Staaten würde also § 17 ein Rückschritt sein. Der Vertrieb der geringen Anzahl ausländischer Zeitschriften, die im Deutschen Reich gehalten werden, ist aber doch, wie mir scheint, höchst ungefährlich und man sollte es nicht in die Hände des Reichskanzlers legen, solche Verbote zu erlassen. Soweit es sich um Zeitschriften handelt, die durch Buchhändler vertrieben werden, haben wir ja Jemand, den wir bestrafen können, indem der Verbreiter immer haftbar ist. Es kann sich also nur um diejenigen Exemplare handeln, die durch die Post bezogen werden und die in die Hände von Zeitungs-Redactionen 2c. kommen, und das scheint doch nicht wichtig genug, um wegen dieser Zeitschriften ein solches Verbot zu erlassen. Sogar für solche Blätter, die in Lesekabinetten ausgelegt werden, können die Inhaber der Lesekabinette zu einer Strafe herangezogen werden. Der Nachtheil eines solchen Verbotes für die Wissenschaft, den Handel und Verkehr ist gar nicht zu berechnen. In Rußland selbst, wo man Zeitungen in Masse verbietet, gestattet man wenigstens die Ausnahme, daß die Redactionen sie ausnahmsweise beziehen können. Diese Bestimmung ist auch in Folge unserer Verkehrsverhältnisse gar nicht durchzuführen. Will man an den Grenzen die Leute nach einem Blatte durchsuchen, wie es eine Zeit lang nach dem Staatsstreich in Frankreich gemacht worden ist? Das können wir doch alle nicht wünschen. Man soll überhaupt keine Bestimmungen in ein Gesetz aufnehmen, die geradezu zu Contraventionen auffordern; denn nichts ist gesuchter als eine verbotene Zeitung oder Zeitschrift. Ich erinnere mich, daß, als zu Zeiten des Nationalvereins im Großherzogthum Hessen ein kleines Nürnberger Blatt verboten wurde, plötzlich eine so große Nachfrage entstand, daß das Blatt statt der früheren 100 plötzlich 500 Exemplare in Hessen absetzte. Derartige Fälle könnte man viele anführen. Solche Verbote sind mit unseren Culturverhältnissen gar nicht mehr in Einklang zu bringen. Redner citirt, um zu zeigen, daß es sich nicht um eine Parteisache handelt, den Prof. Biedermann, der sich gleichfalls gegen das Verbot ausländischer Zeitungen erklärt. In Italien, England, Belgien, Holland und Amerika besteht ein derartiges Verbot nicht und wir sollten es in Deutschland aufrecht erhalten müssen? Wenn Sie den Paragraphen streichen, wird dadurch das Zustandekommen des ganzen Preßgesetzes in keiner Hinsicht gefährdet werden. (Beifall.) — Abg. Gerber (Elsaß): Wird dieser § 17 angenommen, so wird es der Regierung ein Leichtes sein, jedes mißliebige ausländische Blatt zu unterdrücken, nachdem sie ihm zwei Prozesse angehängt und es hat verurtheilen lassen. Ist es doch jetzt bei uns schon so weit gekommen, daß alle französischen Blätter nur unter Censur nach Straßburg kommen dürfen. Die Censur also, jener alte Zopf, den wir für alle Zeiten abgeschnitten glaubten, wird uns vom Deutschen Reiche wieder angehängt, so daß wir in solcher Weise vom Deutschen Reiche zu Chinesen gemacht werden. Die französischen Blätter aller Schattirungen werden uns höchstens nur ein bis zweimal wöchentlich verabreicht. Da fragen sich die Leute: sind wir denn so unvernünftige Kinder geworden, daß wir einen Vormund für uns gebrauchen, der uns nur die Portionen geistiger Nahrung reicht, die er für uns zuträglich hält? Bei solchen Maßregelungen muß sich ein großes Mißtrauen tiefer und tiefer in den Gemüthern festsetzen. Wenn man auch in solcher Weise eine chinesische Mauer um Elsaß-Lothringen zieht, der Geist der Bewohner wird doch lebendig bleiben, man wird sie nicht todt machen und begraben können wie die Bewohner von Herculanum und Pompeji. — Abg. v. Arnim-Boitzenburg: Der Vorredner hat vergessen, Ihnen mitzutheilen, daß in Elsaß-Lothringen noch das französische Preßgesetz gilt, und daß nach diesem die Maßregel, die seit dem 1. März d. J. in Bezug auf die französische Presse getroffen wurde, durchaus zulässig ist. Die Unzufriedenheit und das Mißtrauen, von dem der Vorredner sprach, haben bis jetzt in Elsaß-Lothringen ihre hauptsächliche Nahrung gezogen aus den leidenschaftlichen Aufreizungen der französischen Journale. Auch die wohlwollendsten Maßnahmen der Regierung wurden von diesen Blättern fort und fort auf die gehässigste Weise entstellt und diese Entstellungen zur Aufstachelung der Bevölkerung benutzt. Wir in Deutschland haben freilich von einer Einwirkung der ausländischen Presse weit weniger zu fürchten. Mögen die Vertreter von Elsaß-Lothringen sich bemühen, eine objective und gerechte Auffassung der Dinge unter ihren Landsleuten zu verbreiten, dann wird die heut nothwendige Maßregel entbehrlich sein. — Abg. Dr. Windthorst: Man würde die französische Presse in Elsaß-Lothringen dadurch am besten verdrängen, wenn man gestattete, daß sich in Elsaß-Lothringen selbst die Presse frei entwickelt; das wird aber aufs Aeußerste gehindert und das ist gerade eins der wesentlichsten Momente der dort herrschenden Verbitterung und Unzufriedenheit. Für Deutschland hat zu meiner Befriedigung der Vorredner diesen Paragraph als nicht nothwendig erklärt und ich hoffe also, er wird dagegen stimmen. (Heiterkeit.) Nur eine Regierung, die es zu scheuen hat, ihre Maßregeln gerade und bestimmt in der Presse besprochen zu sehen, wird sich mit solchen Cautelen umgeben. — Ich weiß wirklich nicht, warum man mit einem Male so empfindlich ist gegen französische Journale, daß man gegen sie eine solche Bestimmung giebt. In einer früheren Zeit, als man noch unter den Besprechungen von Biarritz lebte, da waren die französischen Zeitungen hier sehr willkommen, da waren sie Marcipan. Es scheint, daß in neuerer Zeit in Beziehung auf republikanische Verfassungen allerlei wunderbare Veränderungen in den höheren Regionen deutscher Regierungen vorgehen. Ich wiederhole es an dieser Stelle: In heutiger Zeit dem Aussprechen des freien Gedankens und der freien Vorbereitung des Gedankens Schranken auferlegen zu wollen, wird der Zukunft einfach lächerlich erscheinen. (Sehr wahr! links.) Wir können die Ausschreitungen der Presse nur dadurch bekämpfen und heilen, daß wir ihr in voller Freiheit und Wahrheit unsere eigene Presse entgegenstellen. Nur in diesem freien Wettstreit der Ideen ist eine Gesundung zu erwarten. Mit polizeilichen Maßregelungen richten Sie nichts aus, oder Sie müssen zugleich die heutigen Verkehrsanstalten vernichten, die Eisenbahnen u. s. w. wieder aufreißen. (Sehr wahr!) Ich bitte Sie, geben Sie sich vor dem Auslande kein solches Armuthzeugniß, einem Paragraphen wie diesem zuzustimmen. — Abg. v. Hoverbeck: Dieser § 17 steht in innigem Connex mit dem § 35. Für den Fall, daß letzterer beibehalten werden sollte, würde ich für den Antrag Sonnemann auf Streichung des § 17 stimmen. Sollte das aber nicht der Fall sein, so muß ich mir vergegenwärtigen, daß in Elsaß-Lothringen zwei Sprachen existiren und ich will die französische Presse und Literatur dort nicht prämiiren auf Kosten der deutschen. Ich würde daher in diesem Falle für den Antrag Gerber stimmen, der die Strafe wenigstens ermäßigt. — Auf Antrag Sonnemann's beschließt hierauf das Haus, die Abstimmung über § 17 bis zur Abstimmung über § 35 auszusetzen.

Unverändert angenommen wird § 18: „In Zeiten der Kriegsgefahr oder des Krieges können Veröffentlichungen über Truppenbewegungen oder Vertheidigungsmittel durch den Reichskanzler mittelst öffentlicher Bekanntmachung verboten werden.“

§ 19. „Oeffentliche Aufforderungen mittelst der

Presse zur Aufbringung der wegen eines Verbrechens oder Vergehens erkannten Geldstrafen und Kosten sind verboten." Wiggers beantragt, den Paragraphen zu streichen; Wehrenpfennig 1) statt der Worte „eines Verbrechens oder Vergehens" zu setzen: „einer strafbaren Handlung"; 2) hinter „Kosten" einzuschalten: „so wie öffentliche Bescheinigungen mittelst der Presse über den Empfang der zu solchen Zwecken gezahlten Beiträge". Schwarze beantragt hinzuzufügen: „Das zufolge solcher Aufforderungen Empfangene oder der Werth desselben ist der Armenkasse des Orts der Sammlung für verfallen zu erklären". — Abg. Wehrenpfennig: Es ist inconsequent, nur Sammlungen zur Aufbringung von Strafen für Verbrechen und Vergehen und nicht auch für Uebertretungen zu verbieten. — Abg. Wiggers: Auf die materielle Frage will ich mich nicht einlassen. Ich bemerke nur, daß derartige Bestimmungen wohl in einem Strafgesetz, nicht aber in einem Preßgesetz Platz finden können. — Abg. Schwarze: Mein Antrag sollte im Allgemeinen die Regierungsvorlage wieder herstellen, nur in dem Punkte weicht er von ihr ab, daß er die confiscirten Gelder nicht dem Staat, sondern der Armenkasse zufließen läßt; es scheint mir dies eine würdigere Verwendung zu sein. — In namentlicher Abstimmung wird der erste Theil des Antrages Wehrenpfennig mit 162 gegen 159 Stimmen angenommen, desgleichen in der üblichen Form der Abstimmung der 2. Theil desselben Antrages und der Antrag Schwarze. Der so modificirte § 19 im Ganzen wird wiederum in namentlicher Abstimmung mit 158 gegen 148 Stimmen angenommen. — Nächste Sitzung Sonnabend.

Danzig, 20. März.

* Die auch von uns der „B. Montagsztg." entnommene Nachricht, daß Capitän Werner zum Nachfolger des Vice-Admirals Jachmann ausersehen sei, ist, wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, vollständig unbegründet.

* Hr. Baurath Alsen ist zum Regierungs- und Baurath ernannt und ihm die entsprechende etatsmäßige Stelle bei der hiesigen K. Regierung verliehen worden.

* Die Adalbertus-Waldkapelle in der Vorstadt St. Albrecht ist durch gewaltsamen Einbruch beraubt worden. Außer 6 messingenen Leuchtern nebst Wachskerzen und einer weißen Altarbekleidung mit Spitzen haben die Diebe die vergoldete Christusfigur von einem gußeisernen Kreuze abgebrochen und mitgenommen, eine verschlossene Kirchenbüchse erbrochen und deren Inhalt von ca. 1 Thlr. geraubt.

-e- Aus dem Carthauser Kreise, 18. März. Die Wahlen am 4. Januar zu den kirchlichen Gemeinde-Organen haben sich wohl in den meisten Fällen mindestens zu einseitiger Befriedigung vollzogen und wie wir in unserm Kreise so manche Seltenheit vorfinden, steht auch wohl der Fall ziemlich vereinzelt da, daß in einem Kirchspiele unseres Kreises diese Wahlen nach keiner Seite hin befriedigt haben, ja sogar noch nicht abgeschlossen ist. Mit einem seltenen Maße von Rücksichtslosigkeit hat nämlich der betreffende Pfarrer, allen gesetzlichen Bestimmungen entgegen, die aufgestellten Wählerlisten erst 2 Tage vor der Wahl am 4. Januar durch den Gemeindekirchenrath prüfen lassen, mit 4/5 Majorität gewählte Leute selbstständig sofort nach der Wahl für ungiltig erklärt, Neuwahlen ausgeschrieben, in der Kirche bei der Wahl einen unbescholtenen Mann für einen meineidigen Menschen ausgerufen, der das Recht der Gemeinde wahren wollte, die Gewählten nur an einem Sonntage publicirt und am andern Sonntage schon eingeführt, ohne die eingegangenen Proteste und Reclamationen auch nur dem Gemeindekirchenrathe vorzulegen. Dergleichen ist gewiß in keinem anderen Kirchspiele vorgekommen und steht wohl als Unicum da. In der betroffenen Gemeinde wird von den bäuerlichen Besitzern eine Eingabe an das Ministerium vorbereitet, um von dort Hilfe zu erbitten, falls dieselbe nicht in kürzester Frist durch die zuständige kirchliche Behörde gewährt wird.

* Neustadt Westpr., 19. März. Nachdem der Gymnasiallehrer Hoffmann an das Gymnasium zu Braunsberg berufen ist, hat der Unterrichtsminister verfügt, daß die Gymnasiallehrer Riemer in die zweite, Gulski in die dritte und Dr. Strebitzki in die vierte ordentliche Lehrerstelle aufrücken.

— Seit einigen Jahren hielt sich in seinem Geburtsort Büschwalde bei Löbau der Geistliche Zmijewski bei seiner Schwester auf. Er war früher Reformatenmönch und fungirte als solcher einige Jahre in dem Kloster Zuromin in Russisch-Polen. Später kehrte er nach seiner Heimath zurück, unternahm eine Missionsreise nach dem Orient und ließ sich säculairisiren. Der Oberpräsident hat ihm nun die Weisung zukommen lassen, binnen vier Wochen das preußische Staatsgebiet zu verlassen.

Schwetz, 19. März. Der Local-Vicar Roloff aus Gr. Lubin, hies. Kreises, welcher wegen Ausübung ihm untersagter geistlicher Functionen von der Königl. Kreisgerichts-Commission zu Neuenburg zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist, hat gestern Mittag seine Haft im hiesigen Gerichtsgefängnisse angetreten. Gr. Lubin ist sonach die erste Gemeinde in hiesiger Gegend, welche augenblicklich keinen Geistlichen hat. In den nächsten Tagen soll auch die gefängliche Einziehung des vor Kurzem vom hiesigen Kreisgerichte wegen Uebertretung der Mai-Gesetze zu 50 Thlr. event. 14 Tagen Gefängniß verurtheilten Vicars Milucki aus Gruczno erfolgen. Die Bespeisung des Vicars Roloff besorgt ein Hotel, die Kosten werden von seinen Freunden gedeckt.

⊙ Aus dem Kreise Flatow, 18. März. Die neue Kreisordnung wird nunmehr auch in unserem Kreise vom 1. April ab zur Geltung gelangen. Zu Amtsvorstehern sind ernannt: Oberförster Metz zu Landek, Gbs. Stendell zu Bergelau, Administr. v. Albedyll zu Radawnitz, Oberamtmann Zehden zu Gursee, Administr. Hannemann zu Tarnowka, Amtsrath Fischer zu Neu-Petzin, Amtmann Hachtmann zu Vorw. Krojanke, Gbs. v. Bojanowski zu Glubczin, Freischulze Welke zu Schwente, Radike zu Bentowo, K. Oberförster Bork zu Kujan, Amtsrath Palm zu Proch, Rentamtmann Schulz zu Vorwerk Flatow, Gutsp. Pietsch zu Pottlitz, Gutsb. Foß zu Glumen, Gutsb. Hauptmann Großkreuz zu Scholastikowo, Gutsb. Wehle zu Blugowo, Gutsb. v. Lengerke zu Grunau, Mühlenbes. Otto Bonin zu Gr. Zirkwitz, Gutsb. Jänike zu Vorwerk Camin, Gutsb. Trautvetter zu Battrow, Administr. Stahr zu Kl. Butzig, Freischulze Mayke zu Gr. Lötau, K. Oberförster Reinhard zu Kl. Lutau, Hegemeister Voß zu Neuhof, Gbs. Laagner zu Illowo, Lieut. Hermann Bethe zu Zahn, Gbs. Wegner zu Gr. Loßburg, Rittmeister Krieger zu Waldowke, Gen.-Landschaftsrath v. Müllern zu Soßnow, Gbs. Schulz zu Carlshof, Gbs. Nehring zu Suchoronczek, Freischulze Scharmer zu Zakrczewko, Gbs. Wilkens zu Sypniewo.

* In Bütow starb in vergangener Woche der Handelsmann Elias Scheidemann im Alter von 108 Jahren.

Königsberg, 19. März. Der „Ostpr. Ztg." zufolge ist hier nichts von einem Abschiedsgesuch des Oberbürgermeister Sczepansky bekannt. — Die gestern von Pillau abgegangenen 4 Dampfer sind bis zur Brandenburger Tonne vorgedrungen, können aber nur langsam das Eis durchbrechen.

Bromberg, 19. März. Die Danziger Oper beginnt Sonntag hier ihre Vorstellungen mit „Hans Heiling". Der Zudrang zu Abonnementsbilleten ist so groß, wie er hier noch nicht dagewesen.

Vermischtes.

* Im Verlage von Georg Stilke (Berlin NW. Louisenstraße No. 37) erschien dieser Tage eine neue Ausgabe der „Usancen der Berliner Fonds-Börse." Ein Handbuch zum practischen Gebrauch für Börsen-Interessenten von Aug. Schneider. Die Ausgabe für 1874 empfiehlt sich besonders durch das handliche Format und durch die streng alphabetische Ordnung; sie ist unter reger Mithilfe aus betheiligten Kreisen mit größtmöglicher Genauigkeit und Sorgfalt hergestellt, und dürfte um so mehr allen Anforderungen entsprechen, als die Einführung neuer Werthe, die allein öftere Ergänzungen nothwendig machen könnte, wohl fernerhin in nur sehr geringem Maße stattfinden wird.

Wien. Der berühmte Anatom Hyrtl hat jetzt seine Lehrthätigkeit abgeschlossen, die er seit 1837, zuerst in Prag und von 1845 ab hier ausgeübt hat. Bei dem Abschiedscommers, den ihm die Wiener Studentenschaft gab, erschien der alte Lehrer, der sonst auf dergleichen nichts gegeben, mit allen den vielen Orden decorirt, die ihm die großen und kleinen Souveräne im Laufe der Jahre haben zukommen lassen. Als nämlich Hyrtl sich anschickte, zum Commers zu gehen, fragte er die anwesenden Freunde, ob es die Sitte erheische, daß er seine Orden anlege. „Nur den höchsten", war die Auskunft; „alle Orden nimmt man nur, wenn man sich zu sehr hohen Persönlichkeiten begiebt." — „Nun denn, Auguste," sagte hierauf Hyrtl zu seiner Gattin, „gieb nur das ganze Kistel Orden heraus, denn für mich giebt es keine höheren Personen als meine Studenten!"

— Wie ein Telegramm aus Algier meldet, kam daselbst am 13. d. der britische Dampfer „Laconia" mit 278 algerischen Pilgern, die in Mecca gewesen waren, von Alexandria an. Ehe das Schiff in Tunis die Anker lichtete, wurden 117 Pilger von einer ungeheuren Woge über Bord geschwemmt und ertranken.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. März. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 19.			Crs. v 19.
Weizen			Pr. 4½ % consf.	106	106
April-Mai	85 2/8	85	Pr. Staatsschldf.	92 1/8	92 1/8
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	84 7/8	84 7/8
gelb. Apr.-Mai	86 2/8	86	do. 4% do.	95	94 7/8
do. Sept.-Oct.	81	81	do. 4½% do.	101 5/8	101 4/8
Rogg. matter,			Danz. Bankverein	61 6/8	61 6/8
April-Mai	62 2/8	62 3/8	Lombarden[ex.Cp.	87 5/8	87 5/8
Mai-Juni	61 3/8	61 4/8	Franzosen .	190 5/8	191 4/8
Sptbr.-Octb.	57 6/8	58	Rumänier . .	42 1/8	42 5/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95 2/8	94 6/8
April-Mai			Oester. Creditanst.	135 6/8	136
⅌ 200 ℔.	9 8/24	9 8/24	Türken (5%)	40 7/8	40 5/8
Rüböl Ap.-Mai	19¼	19½	Oest. Silberrente	66 3/8	66 4/8
Spiritus			Russ. Banknoten	93 2/8	93 3/16
April-Mai	22 25	22 14	Oester. Banknoten	90 2/8	90 5/6
Aug.-Sept.	23 18	23 16	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 7/8

Ital. Rente 61 2/8. Fondsbörse: matt.

Hamburg, 19. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine fester. — Weizen ⅌ März 126℔. 1000 Kilo 249 Br., 247 Gd., ⅌ April-Mai 126℔. 259 Br., 257 Gd., ⅌ Mai-Juni 126℔. 259 Br., 257 Gd., ⅌ Juni-Juli 126℔. 259 Br., 257 Gd. — Roggen ⅌ März 1000 Kilo 190 Br., 188 Gd., ⅌ April-Mai 187 Br., 186 Gd., ⅌ Mai-Juni 187 Br., 186 Gd., ⅌ Juni-Juli 187 Br., 186 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl still, loco 62, ⅌ Mai 61½, ⅌ October ⅌ 200 ℔. 64. — Spiritus still, ⅌ 100 Liter 100 % ⅌ März 56½, ⅌ April-Mai 56½, ⅌ Juli-August 57½, ⅌ August-September 58½. — Kaffee nominell; umsatzlos. — Petroleum ruhig, Standard white loco 13,00 Br., 12,80 Gd., ⅌ März 12,80 Gd., ⅌ August-Dezember 14,70 Gd. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 19. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ⅌ November 340. — Roggen ⅌ März 226.

London, 19. März. [Schluß-Course.] Consols 92 3/16. 5% Italien. Rente 61 3/8. Lombarden 13 5/16. 5% Russen de 1871 97½. 5% Russen de 1872 —. Silber 59 1/16. Türkische Anleihe de 1865 41 1/16. 6% Türken de 1869 52¾. 6% Vereinigt. Staaten ⅌ 1882 106 3/8. Oesterreichische Silberrente 66 1/8. Oestreichische Papierrente 63 1/8. — 6% ungarische Schatzbonds 1¾ Prämie. — In die Bank flossen heute 75,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 3½ %. — Fest.

Paris, 19. März. Bankausweis. Baarvorrath 26,220000 Frcs. Zunahme, Portefeuille 29,486,000 Abnahme, Schuld des Staatsschatzes 60,917,000 Abn., Vorschüsse auf Metallbarren 1,623,000 Abn., Notenumlauf 56,941,000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 3,082000 Abn., Laufende Rechnung der Privaten 8,565000 Francs Abnahme.

Paris, 19. März. (Schlußcourse.) 3% Rente 59,75. Anleihe de 1872 94,67½. Italienische 5% Rente 62,00. Ital. Tabaks-Actien 787,50. Franzosen 718,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 333,75. Lombardische Prioritäten 247,00. Türken de 1865 41,70. Türken de 1869 268,75. Türkenloose 104,50.

Paris, 19. März. Productenmarkt. Weizen behpt ⅌ März 36,75, ⅌ Mai-August 36,25. Mehl ruhig, ⅌ März 74,50, ⅌ April 74,75, ⅌ Mai-August 74,75. Rüböl fest, ⅌ März 81,50, ⅌ Mai-August 83,50, ⅌ September-Dezember 85,50. Spiritus ruhig, ⅌ März 64,50. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 19. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 35¼. Roggen weichend amerikanischer 27. Hafer ruhig, Riga 22. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und ⅌ März 32½ bez., 33 B., ⅌ April 33 bez. und Br., ⅌ September 36½ Br., ⅌ September-Dezember 37 Br. — Ruhig.

Newyork, 18. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 84½C., Goldagio 12, 5/20 Bonds ⅌ 1885 120¼, do. 5% fundirte 114 5/8, 5/20 Bonds ⅌ 1887 119¾, Eriebahn 43 5/8, Central-Pacific 95. Höchste Notirung des Goldagios 12, niedrigste 11¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16½, do. in New-Orleans 16¼. Petroleum in Newyork 4¾, do. in Philadelphia 14¾. Mehl 6D. 55C., Rothe Frühjahrsweizen 1D. 56C., Kaffee 23¼, Zucker (Fair refining Muscovados) 7 3/8, Getreidefracht 10½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. März.

Weizen loco matt, ⅌ Tonne von 2000℔.

feinglasig u. weiß	127-133℔.	88-92 Thlr. Br.	80-88½ Thlr. bezahlt.
hochbunt . . .	128-130℔.	87-90 Thlr. Br.	
hellbunt . . .	128-130℔.	86-88 Thlr. Br.	
bunt . . .	126-130℔.	84-86 Thlr. Br.	
roth . . .	128-135℔.	83-85 Thlr. Br.	
ordinär . . .	120-128℔.	74-80 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 84½ Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt ⅌ April-Mai 84½ Thlr. Br., 84 Thlr. Gd.

Roggen loco unverändert, ⅌ Tonne von 2000℔. 120℔. 61¼ Thlr., 122℔. 63 2/3 Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 60 Thlr.

Auf Lieferung ⅌ April-Mai 59 Thlr. Br., 58 1/3 Thlr. Gd.

Gerste loco ⅌ Tonne von 2000 ℔. große 108℔. 62 Thlr.

Erbsen loco ⅌ Tonne von 2000 ℔. weiße Futter- 52½ Thlr.

Hafer loco ⅌ Tonne von 2000℔. 55½ Thlr.

Spiritus loco ⅌ 10,000 % Liter 21¼ Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.23 5/6 Gd., 3 Monat 6.21 7/8 Br. Amsterdam 10 Tage 142 1/8 Gd. 3½ % Preußische Staatsschuld-Scheine 91¾ Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 84½ Gd., 4 % do. do. 94½ Gd., 4½ % do. do. 101 7/8 Br. 4% Danziger Bankverein 61¾ Gd. 5% Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 95 Br. 5% Danziger chemische Fabrik 85 Br. 5% Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 20. März 1874.

Getreide-Börse. Wetter: Schnee und Regen. Wind: W.

Weizen loco war auch am heutigen Markte wieder sehr schwach zugeführt und dieses Wenige ist behufs Completirung einiger angekommener Dampfer zu unveränderten Preisen gekauft worden; im Ganzen aber blieb die Stimmung matt. 150 Tonnen wurden gehandelt und ist bezahlt für Sommer- 127, 128℔. 83 Thlr., 133℔. 85 Thlr., roth 120/1℔. 80 1/3 Thlr., bunt 118℔. 80 Thlr., 122/3℔. 83½ Thlr., hellbunt 124, 125℔. 85½ Thlr., besetzt 129℔. 86 1/3 Thlr., hochbunt und glasig 127/8℔. 87 Thlr., 128℔. 87½, 87 2/3 Thlr., 130℔. 88½ Thlr., weiß 128, 128/9℔. 88, 88½ Thlr. ⅌ Tonne. Termine matt. 126℔. bunt April-Mai 84½ Thlr. Brief, 84 Thlr. Geld. Regulirungspreis 126℔. bunt 84½ Thlr.

Roggen loco eher matter, 120℔. mit Auswuchs 61¼ Thlr., 122℔. 62 2/3 Thlr., auch 63 1/3 Thlr. ⅌ Tonne wurde bezahlt. Umsatz 30 Tonnen. Termine stille, 120℔. April-Mai 59 Thlr. Br., 58 1/3 Thlr. Gd. Regulirungspreis 120℔. 60 Thlr. — Gerste loco große 108℔. 62 Thlr. ⅌ Tonne. — Erbsen loco Futter- 52½ Thlr. ⅌ Tonne bez. — Hafer loco brachte 55½, 56½ Thlr. ⅌ Tonne nach Qualität. — Spiritus loco ist zu 21¼ Thlr. ⅌ 10,000 Liter % verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ⅌ 42½ Kilo niedriger, hochbunter 126℔. 108, 126/27℔. 107, 128/29℔. 109, Wolhynier 124/25℔. 103 bez.; rother 126/27℔. 106, Kiew 123/24℔. 101¼ Sgr. bez. — Roggen ⅌ 40 Kilo loco inländischer und fremder niedriger, Termine unverändert, inländischer: 118/19℔. bes. 62½, 120℔. 68, 68¼, 122/23℔. 70¾, 123℔. 71¼ Sgr. bez.; fremder: Jeleczer 111/12℔. 61, Kiew 110/11℔. 60, 112/13℔. 61½, Oreler 108℔. 58½, 108℔., 109℔., 110℔. ged. 57, 113/14℔. ged. 62, 114—115℔. ged. 62½, 115/16℔. 63½, gering 50 Sgr. bez. — Gerste ⅌ 35 Kilo beachtet, große 63, 64, 66 Sgr. bez., kleine 48, 53, 57, 58, 59, 60 Sgr. bez. — Hafer ⅌ 25 Kilo loco ruhig, Termine unverändert, loco 36½, 37, 37¼, 37½, 37¾, 38 Sgr. bezahlt. — Erbsen ⅌ 45 Kilo geringe matt, weiße 65, 66, 67, 70, 71, 72 Sgr. bez., grüne 67 Sgr. bez. — Wicken ⅌ 45 Kilo unverändert, 55½, 60, 61, 62½ Sgr. bez. — Leinsaat ⅌ 35 Kilo ruhig, feine 77, 78, hochfein 95 Sgr. bezahlt, ordinaire 45 Sgr. bez. — Thymotheum matt, 7, 10, 10¾, 11 Thlr. bezahlt. — Spiritus ⅌ 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco und Termine befestigend, loco 22 1/6 Thlr. Br., 21¾ Thlr. Gd., 21 5/6 Thlr. bez., März 22 1/6 Thlr. Br. 21 5/6 Thlr. Gd., März und April 22 1/6 Thlr. Br., 21 11/12 Thlr. Gd., Frühjahr 22 1/6 Thlr. Br., 21 11/12 Thlr. Gd., 21 11/12 Thlr. bez., Mai-Juni 22 2/3 Thlr. Br., 22 1/3 Thlr. Gd., 22 1/3 Thlr. bez., Juni 23 Thlr. Br., 22 2/3 Thlr. Gd., Juli 23 1/3 Thlr. Br., 23 Thlr. Gd., August 23¾ Thlr. Br., 23½ Thlr. Gd.

Stettin, 19. März. Weizen ⅌ Frühjahr 84, ⅌ Mai-Juni 84¼, ⅌ September-October 79¾. — Roggen ⅌ Frühjahr 60, ⅌ Mai-Juni 59 3/8, ⅌ September-October 57. — Rüböl 100 Kilogr. ⅌ April-Mai 18 2/3, ⅌ Herbst 20 1/3. — Spiritus loco 22 1/6, ⅌ April-Mai 22 2/3, ⅌ Juni-Juli 23 1/12, ⅌ August-September 23½ bez. — Petroleum loco 4 3/8 Thlr. bez., alte Usance 4 7/12 Thlr. bez., Regulirungspreis 4 7/24 Thlr., Anmeld. 4¼—7/24 Thlr. bez., April-Mai 4¼ Thlr. bez., September-October 4 7/8 Thlr. bez. u. Br. — Baumöl, Malaga in kleinen Gebinden 14 Thlr. tr. bez.

Berlin, 18. März. Weizen loco ⅌ 1000 Kilogr. 73—90 Thlr. nach Qualität gefordert, ⅌ April-Mai 85¾—86 1/8 Thlr. bez., ⅌ Mai-Juni 85½—85 7/8 Thlr. bez., ⅌ Juni-Juli 85½—85 7/8 Thlr. bez., ⅌ Juli-August 84 1/8—84½ Thlr. bez., ⅌ September-October 81 Thlr. bez. — Roggen loco ⅌ 1000 Kilogramm 57—68 Thlr. nach Qualität gefordert, ⅌ Frühjahr 62¼—62—62½ Thlr. bez., ⅌ Mai-Juni 61½—61 3/8—5/8 Thlr. bez., ⅌ Juni-Juli 60¾—60 5/8—¾ Thlr. bez., ⅌ Juli-August 58 7/8—59 Thlr. bez., ⅌ September-October 57 7/8—58 Thlr. bez. — Gerste loco ⅌ 1000 Kilogramm 56—75 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco ⅌ 1000 Kilogr. 53—64 Thlr. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogr. Kochwaare 60—67 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 54—59 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl ⅌ 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¾—11 1/12 Thlr., No. 0 u. 1 10¾—10 1/12 Thlr. — Roggenmehl ⅌ 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 9 11/12—9½ Thlr., No. 0 u. 1 9¼—8 7/12 Thlr., ⅌ März 9 Thlr. 9 Sgr. bez., ⅌ März-April 9 Thlr. 9 Sgr. bez., ⅌ April-Mai 9 Thlr. 7½—10 Sgr. bez., ⅌ Mai-Juni 9 Thlr. 6½—7 Sgr. bez., ⅌ Juni-Juli 9 Thlr. 6 Sgr. bez., ⅌ Juli-August 9 Thlr. 3½—4½ Sgr. bez., ⅌ September-October 8 Thlr. 27½ Sgr. bez. — Leinöl ⅌ 100 Kilogr. incl. Faß 23½ Thlr. — Rüböl ⅌ 100 Kilogramm loco ohne Faß 18 2/3 Thlr. bez., ⅌ März 19½ Thlr. bez., ⅌ März-April do., ⅌ April-Mai 19 2/3—19½ Thlr. bez., ⅌ Mai-Juni 19 11/12—19 5/6 Thlr. bez., ⅌ September-October 21½—21 7/12 Thlr. bez., ⅌ October-November 21 7/12 Thlr. bez. — Petroleum raff. ⅌ 100 Kilogramm mit Faß loco 10¼ Thlr. bez., ⅌ März 9½ Thlr. bez., ⅌ März-April 9 5/12 Thlr. bez., ⅌ April-Mai do., ⅌ September-October 10 5/12 Thlr. bez. — Spiritus ⅌ 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 Thlr. 12 Sgr. bez., mit Faß ⅌ März 22 Thlr. 21 Sgr. bez., ⅌ April-Mai 22 Thlr. 19—25 Sgr. bez., ⅌ Mai-Juni 22 Thlr. 24—29 Sgr. bez., ⅌ Juni-Juli 23 Thlr. 2—8 Sgr. bez., ⅌ Juli-August 23 Thlr. 14—17 Sgr. bez., ⅌ August-Septbr. 23 Thlr. 15—18 Sgr. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 19. März. Wind: NNW.

Angekommen: Olsen, Seringapatam, Helsingoer; Rohrdantz, Mathilde, Wismar; Fredrup, Anna, Flensburg; sämmtlich mit Ballast.

Den 20. März. Wind: S.

Angekommen: Vos, Christian Stüdeman, Warnemünde; Meyer, Heinrich Moll, Warnemünde; Spohnholz, Carl Richard, Greifswald; sämmtlich mit Ballast. — Skorka, Margarethe Blanca, Liverpool, Salz. — Bradhering, Christian Heinrich, Swinemünde; Nehls, Sophie, Kiel, bestimmt nach Memel, Tesnow, Peene, Wolgast; sämmtlich mit Ballast. — Böse, Ludwig, Carlsham, Granitsteine. — Sanderson, Magenta, St. Ubes, Salz. — Haefke, Maria Emilie, Copenhagen; Nielsen, Alexandra, Sandefiord; beide mit Ballast.

Retournirt: Isaaksen, Frau Kea.

Ankommend: Bark „Shanghai", 1 Brigg, 1 Schooner.

Thorn, 19. März. — Wasserstand: 3 Fuß 6 Zoll. Wind: W. — Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Stettin nach Warschau und Thorn: Breitag, Elkan u. Co., Asphalt, Chamottsteine, Reis.

Von Stettin nach Warschau: Plugrad, Elkan u. Co., Farbewaaren, eiserne Nägel, Taue.

Von Magdeburg nach Warschau: Schulz Liepelt, Cichorienwurzeln.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
19	4	331,86	+ 3,2	WNW., frisch, bezogen.
20	8	328,25	+ 1,2	SW., frisch, Schnee.
	12	327,64	+ 3,2	NW., frisch mit Schneeb.

Berliner Fondsbörse vom 19. März 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	106
Pr. Staats-Anl.	4½	103
do. do.	4	99
Staats-Schuldsch.	3½	92 1/8
Pr.Präm. A.1855	3½	121¼
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¾
do. do.	4	97
do. do.	4½	102
Pommer. Pfdbr.	3½	85 7/8
do. do.	4	95
do. do.	4½	102¼
Posensche neue do.	4	93 9/16
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84 7/8
do. do.	4	94 7/8
do. do.	4½	101½
do. do.	5	105¾
do. neue	4	94¾
do. do.	4½	101½
Pomm. Rentenbr.	4	98½
Posensche do.	4	96¾
Preußische do.	4	96 7/8
Bad. Präm-Anl. von 1867 . . .	4	114¼
Bayer. Präm.-A.	4	113¼
Braunsch. Pr.-A.	—	22 5/16
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	96½
Hmbg. 50rtl.Loose	3	53½
Lübecker Pr.-Anl.	3½	53
Oldenburg. Loose	3	38½

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	99 3/8
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101¾
do. do.	4½	98¾
Kündb. do.	5	102
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	5	94½
Gotha.Präm.-Pfd.	5	106
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	101 7/8
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	62 5/8
do. Silber-Rente	4½	66½
do. Loose 1854	4	94¼
do. Cred.-L.v.1858	—	109¾
do. Loose v. 1860	5	95½
do. Loose v. 1864	—	90
Ungar. Eisenb.-An.	5	72
Ungarische Loose	—	47½
Russ.-Egl.Anl.1822	5	99¼
do. do. Anl. 1859	3	70 3/8
do. do. Anl. 1862	5	99 3/8
do. do. von 1870	5	100¼
do. do. von 1871	5	98 3/8
do. do. von 1872	5	99
do. Stiegl. 5. Anl.	5	83¼
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	93¼
do. Präm.-A. 1864	5	142 3/8
do. do. von 1866	5	139 3/8
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	86 9/16
do. Central. do.	5	78¼
Russ.Pol.Schatzobl.	4	84¼
Pol. Certific. Lit. A.	5	93¾
do. Part.-Oblig.	4	107
do.Pfd.3.Em.S-R	4	80½
do. do. do. do.	5	79½
do. Liquidat.-Br.	4	67½
Amerik. Anl. p.1882	6	97¼
do. 4. Serie	6	100 3/16
do. Anl. g. 1885	6	102½
do. 5% Anl.	5	99 3/8
do. do. p. 1881	6	104 1/8
Newyork.Stadt-A.	7	94 7/8
do. Gold-A.	6	95
Italienische Rente	5	61¼
do. Tabaks-Act.	6	632
do. Tabaks-Obl.	6	95½
Französische Rente	5	94¾
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78 1/8
Rumänische Anleihe	8	101½
Türk. Anl. v. 1865	5	40 5/8
Türk. 6% Anleihe	6	f 50 5/8
Türk. Eisenb.-Loose	3	102

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1872.
Aachen-Mastricht	34½	1
Bergisch-Märk.	94	6
Berlin-Anhalt	141	17
Berlin-Dresden.	64	5
Berlin-Görlitz	86¾	3½
do. St.-Pr.	104	5
Berlin-Hamburg	167 1/8	12
Berlin. Nordbahn	28¼	5
Berl.-Psd.-Magd.	105½	8
Berlin-Stettin	155	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	101½	7½
Köln-Minden	129 7/8	9 7/20
do. Lit. B.	110	5
Erf.-Kr.-Kempen	9	0
do. St.-Pr.	20	6
Halle-Sorau-Gub.	41	0
do. St.-Pr.	66	0
Hannover-Altenbek	38	5
do. St.-Pr.	58	5
Kohlfurt-Falkenb.	78½	5
Märkisch-Posen	43¾	0
do. St.-Pr.	75¾	0
Magdeb.-Halberst.	121	8½
do. St.-Pr.	80 7/8	3½
Magdeb.-Leipzig	257¼	14
† do. Lit. B.	94¾	4
Münst.Ensch.St.P.	51	5
Nordhausen-Erfurt	67½	4
do. St.-Pr.	56¾	0
Oberschl. A. u. C.	159½	13 2/3
do. Lit. B.	—	13 2/3
Ostpreuß. Südbahn	47	0
do. St.-Pr.	78½	0
Pomm.Centralbhn.	21 5/8	5
Rechte Oderuferb.	120¼	6
do. St.-Pr.	119¾	6
Rheinische	130 7/8	9 3/5
Rhein-Nahe	28¾	0
† Stargard-Posen	101¾	4½
Thüringer	119 3/8	9
Tilsit-Insterburg	65	1¼
Weimar-Gera gar	77 7/8	4½
do. St.-Pr.	51	5
Baltische Eisenb.	51	3
Brest-Grajewo	34 1/8	5
Brest-Kiew	49½	5
†Galiz. Carl-L.B.	104½	7
Gotthardbahn	101	6
†Kronpr. Rud.-B.	69 7/8	5
Lüttich-Limburg	22 [illegible]	—
Oester.-Franz. St.	191¾	10
† do. Nordwestb.	110	5
do. B, junge	58	5
†Reichenb.Pardb.	69½	4½
Rumänische Bahn	42 5/8	3 3/8
†Russis. Staatsb.	100¼	5½
Südösterr. Lomb.	87¾	4
Schweiz. Unionb.	16¼	0
do. Westb.	32½	1 3/5
Warschau-Wien	81¼	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100 1/8
†Kaschau-Oderbg.	5	78½
†Kronpr.Rud.-B.	5	84 5/8
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	308½
†Südöst.B.Lomb.	3	246 1/8
†Südöst. 5% Oblg.	5	86¼
†Oester.Nordwestb.	5	86¼
do. do. B. Elbethal	5	67
†Ungar. Nordostb.	5	65 5/8
†Ungar. Ostbahn	5	61 3/8
Brest-Grajewo	5	70¾
†Charko-Azow rtl.	5	98¾
†Kursk-Charkow	5	98¾
†Kursk-Kiew	5	99 5/8
†Mosco-Rjäsan	5	101
†Mosco-Smolensk	5	99¼
Rybinsk-Bologoye	5	84½
†Rjäsan-Kozlow	5	99 5/8
†Warschau-Teresp.	5	96¼

Bank- und Industrieactien.

		Divid 1872.
Berliner Bank	64¼	14
Berl. Bankverein	81	18
Berl. Cassen-Ver.	275	29 3/10
Berl. Com (Sec.)	67¾	7
Berl. Handels-G.	114¾	12½
Berl. Wechslerbk.	50½	0
Bresl. Discontob.	77½	10
Centrlb. f. Bauten	51	43 1/5
Ctrb f.Ind u Hnd	70 1/8	10
Danzig Bankver.	61¾	8 3/8
DanzigerPrivatb.	115	7
Darmst. Bank	144½	15
DeutscheGenoss.B.	103	10 2/3
Deutsche Bank	79 1/8	8
Dtsch. Eff.-u. W.	113¼	—
Deutsche Unionb.	72½	9½
Disc.-Command.	152	27
Gew.-Bk. Schuster	59¼	10
Int. Handelsges.	70	12½
Königsb. Ver.-B.	80	8
Meining. Creditb.	105	12
NorddeutscheBank	143½	13 5/8
Oest.Credit.-Anst.	136¼	18¾
Pom.Rittersch.-B.	118¼	8 1/3
Preußische Bank	189¾	13½
do Bodencr-B.	82 7/8	15
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	48¼	24
Schaffhaus. Bnkv.	125¾	14
Schles.Bankverein	113	14
Stett.Vereinsbank	68¼	7
Ver.-Bk.Quistorp	12	19
BauvereinPassage	38	6
Brl. Centralstraße	43	5
Deutsche Bauges.	54	6½
do. Eisnb.-B.-G.	36	0
do. Reichs-Cont.	88½	7¾
Wäseman Bau-G.	37½	11
A. B. Omnibusg.	135	14
Ctr.-F. f Baumat.	30	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	33½	25
Nordd.Pap.-Fabr	56	8
WöhlertMaschinf.	57	6
Westend-Gesells.	11 7/8	17
Baltischer Lloyd	29½	0
Elbing.Eisenb.-F.	13	10
Königsbg. Vulkan	—	8 2/3
Münnich, Ch. M.	104¾	20
Orbschl. Eisnb.-B.	63¾	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid 1872.
Dortm.Union Bgb.	57 5/8	12
Königs- u. Laurah.	162	29
Stollberg, Zink	36¾	2½
do. St.-Pr.	88 1/8	7½
Victoria-Hütte	70	14

Wechsel-Cours v. 19. März.

Amsterdam	8 Tg.	3½	142 1/8
do.	2 Mn.	3½	141 3/8
London	8 Tg.	3½	6.23 1/8
do.	3 Mn.	3½	6.21 1/8
Paris	8 Tg.	4½	80 2/3
Belg. Bankpl.	8 Tg.	5	80 7/12
do.	2 Mn.	5	79 11/12
Wien	8 Tag.	5	90 1/4
do.	2 Mn.	5	89 3/8
Petersburg	3 Wch.	6½	92 7/8
od.	3 Mn.	6½	92 1/8
Warschau	8 Tag.	6	93

Sorten.

Louisd'or	109¼
Dukaten	—
Sovereigns	6.22 5/8
Napoleonsd'or	—
Imperials	—
Dollar	1.11½
Fremde Banknoten	99 4/5
Oesterreichische Bankn.	90 5/6
do. Silbergulden	95 7/8
Russische Banknoten	93 3/16

Die heute 6 Uhr Morgens erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Albertine** von einem gesunden kräftigen Knaben zeige Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.
Freischulzereibesitz. **Julius Rzeppa.**
Sagorsz, d. 20. März 1874.

Statt besonderer Meldung.
Am 18. d. Mts. 3/46 Uhr Abends, schlief im 85. Lebensjahre, zu Lauenburg nach einem Krankenlager von 4 Monaten, an der Lungenlähmung sanft ein mein lieber Onkel
der Rittergutsbesitzer Herr
v. d. Reck,
auf Brzyen (Reckendorf.)
Die Beisetzung erfolgt zu Prebendow, Mittwoch, den 25. d. Mts., 3 Uhr Nachmittags. (8354
v. Wittke.

Ich wohne jetzt Langgarten No. 20. Sprechstunden: Morgens 8—10 Uhr, Nachmitags 2—4 Uhr.
Dr. med. Loch,
8666 **prakt. Arzt 2c.**

Sonnabend und Sonntag ist mein Local einer Privatgesellschaft wegen geschlossen. 8668
H. Gosch, Neugarten 1.

Antwerpen—Danzig

liegt in Ladung das dänische Briggschiff **„Alexander" 5/6 I. I.,** Capt. **Thyme** und hat noch Raum für Güter. Anmeldungen nehmen entgegen Herr **F. Jung** in Antwerpen und hier (8694
Hermann Behrent.

Veritas,

Berliner Vieh-Vers.-Gesellschaft
de 1863,
Versicherungs-Capital:
ca. 2 Millionen Thaler,
versichert **Pferde, Rinder, Schweine** gegen Tod, Unglücksfälle, Seuchen 2c. Billige Prämien ohne **Nachschußverbindlichkeit.**
Aufträge nimmt entgegen
die General-Agentur in Danzig
M. Fürst,
8684) Ersten Damm No. 6.

Weißen u. rothen Portwein, Bordeaux Rothweine, 10, 12½, 15, 17½ Sgr. pr. Flasche, Moselweine, ächten und deutschen Champagner, süßen Ungarweine, rothen Ungarwein (Blume von Vöslau), feinen Jamaika-Rum, Arac de Goa u. Arac de Batavia, empfiehlt bei reeller Waare zu den billigsten Preisen
Robert Hoppe.
Breitgasse 17. (8624

Serbische u. türkische Pflaumen empfiehlt billigst
Robert Hoppe.

Mein Lager von gelbem und weißem Farin, gemahl. Raffinade, Zucker in Broden, indischem Rohzucker (der eine bedeutende Süßkraft hat), empfehle zu billigsten Engros-Preisen.
Robert Hoppe.

Feine Chocoladen, 14, 12, 10 und 8 Sgr. pr. Pfd., und Chocoladenmehl empfiehlt billigst
Robert Hoppe.

Kabeljau, Stockfische, holl. Heringe, Original-1/16-Tönnchen, Ruff. Sardinen, Anchovis, Sardines à l'huile v. Philippe & Canaud in Nantes, Astrach. Perl-Caviar, Mixed Pickles empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Strassburger Gänseleber-Pasteten
von **Ls. Henry** empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Cognac, Arac, Rum, Wein, Punsch-Essenz u. Himbeer-Limonaden-Essenz,
en gros & en detail,
empfiehlt billig
M. Klein,
Heiligegeistgasse No. 1. (8595

In Folge Rückgangs der Kaffeepreise
empfehle auch ich mein Kaffee-Sortiment bei vorkommendem Bedarf billigst 8697
Benno v. Wiecki, Holzmarkt No. 2.

Chamottsteine,
(Ramsay, E. u. M.) offerirt (8344
Otto Paulsen.

Status
der Marienburger Privat-Bank D. Martens Marienburg
am 31. December 1873.

Genera-Bilance.

Activa.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Wechsel-Bestand	309,568	26	0
Lombard- =	123,323	6	—
Cassa- =	17,779	15	3
Effecten- =	168,541	10	3
Effecten-Zinsen	3834	20	—
Diverse Debitoren	134,771	18	9
Einrichtungs-Conto	462	1	—
Anlagen aus dem Reserve-Fonds	12,372	—	—
	770,653	8	1

Passiva.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Actien-Capital	100,000	—	—
Depositen: A. Rß. 590,122. 20. 6. B. = 8700. — —. C. = 15,390. 28. —	614,213	18	6
Ueberhobene Wechselzinsen	2831	7	3
= Lombardzinsen	616	7	—
Zu gewährende Depositen-Zinsen A. Rß. 10,257. 21. 8. B. = 344. 24. 6. C. = 93. 13. 6.	10,695	29	8
Diverse Creditores	14,850	17	7
Reserve-Fond	16,645	18	1
Special-Reserve	6000	—	—
Dividenden-Conto (5 %)	5000	—	—
	770,653	8	1

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Depositen-Zinsen-Conto A	24,850	17	8
= = = B	731	28	6
= = = C	580	18	—
Handlungs-Unkosten-Conto	1568	12	7
Einrichtungs-Conto-Abschreibung	35	16	—
Effecten-Conto	5367	21	2
Ueberschuß	14,133	14	10
	47,268	8	9

Credit.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Disconto-Conto	30,720	10	10
Lombard-Zinsen-Conto	9505	25	4
Effecten-Zinsen-Conto	5613	7	6
Incasso-Conto	167	15	—
Gewinn-Vortrag aus 1872 Rß. 259. 10. 4. Dazu eingegang. Fordergn. = 143. 12. 4.	402	22	8
Provisions-Conto	858	17	5
	47,268	8	9

Marienburg, den 18. März 1847

Der Verwaltungsrath.
Th. Gottschewski,
Vorsitzender.

Der persönlich haftende Gesellschafter.
D. Martens.

Außer den statutenmäßigen Zinsen von 4 % wird den Actionairen als Dividende pro 1873 noch 1 %, zusammen also 5 % bezahlt
Der Coupon pro 1873 wird vom 1. April a. c. ab in Comtoir der Bank während der Geschäftsstunden eingelöst. (8629

Aechte Lyoner Sammete
à 10 bis 13 Thlr. pro Meter,
Crefelder Sammete
à 5, 6, 7, 8 bis 9 Thlr. pro Meter, empfiehlt
S. Baum.
(8470

Amerikanische Anleihe.

Die zum **1. Mai c.** fällig werdenden **Coupons** lösen wir schon jetzt zum höchsten Course ein.
Baum & Liepmann,
8665) Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Ich habe meine Kaffeepreise bedeutend heruntergesetzt. (8674
R. Schwabe, Langenmarkt, Gr. Thor.

Die Prangenauer Quell-Wasser-Bade-Anstalt
von
A. W. Jantzen, Vorst. Graben 34,
empfiehlt **bei gut geheizten Räumen** Dampf- und alle Arten Wannenbäder, **Kiefernadel-,** Loh-, Kur-, Haus-, Sitz- und sämmtliche medicinischen Bäder in Metall-, Stein- und Porzellan-Wannen ganz ergebenst.

Lairitz'sche prämiirte Waldwoll-Waaren, bestehend aus sämmtlichen Unterkleidern, sowie Waldwoll-Oel, -Spiritus und -Seifen, alsdann die **unübertreffliche, tausendfältig bewährte Waldwoll-**
Gicht- und Rheumatismen-Watte von 3 Sgr. ab
empfehlen **A. W. Jantzen,** Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34, und
Fr. Kawalki, Langebrücke, am Frauenthor.

Referenz. Auf Grund gewonnener Ueberzeugung, durch eigene Anwendung erlangt, kann ich allen, welche an Gicht und Rheumatismus leiden, nichts Besseres rathen, als sich der Lairitz'schen Waldwoll-Präparate zu Bädern und Einreibungen, sowie der Fabrikate zu Unterkleidern und der Watte zum Umhüllen gichtkranker Glieder zu bedienen.
Breslau, im April 1871. Director
Dr. Theobald Werner.

Unterjacken und Unterhosen von Waldwolle, die nach der Wäsche nicht einlaufen, empfiehlt
A. W. Jantzen, Bade-Anstalt,
8672) **Vorst. Graben 34.**

Prima holländischen
Klumpenthon
offerirt billigst
Carl Treitschke,
Comtoir: Fleischergasse No. 74.

Zum Geburtstage Sr. Majestät des deutschen Kaisers empfehle
Lampions
mit passenden Inschriften, kleine und große
Transparente.
Preuß, Portechaisengasse 3.

Hunde-Halle.
Heute Fischessen.
Erstes Tivoli-Bock
vom Faß à Glas 2 Sgr.

Feinste Tafelbutter
erhielt so eben 8361
J. M. Paradies, Langgarten 114.

על פסח
empfehle sämmtliche Osterwaaren zu den billigsten Preisen.
Helene Paradies Wwe., Breitgasse 33.

Besten hart. Schiffspech
als auch **Schuhmacherpech** empfiehlt zu Engros-Preisen bei 10 % Tara die Handlung
8358 **G. Klawitter,**
Milchkannengasse 8.
Auf Wunsch werden Proben eingesandt.

Ein massiv mahagoni Herren-Schreibtisch für den festen Preis von 15 Rß. zu verkaufen, 4. Damm 9, 1 Tr. (8343

Spiritus-Fässer v. 5—600 Liter Inhalt werden gekauft Langgasse No. 27.

Engl. Porter, pro Flasche 3 Sgr., **Witt'sches Bairisch** pro Fl. 1 Sgr., sowie sämmtliche fremden Biere in bester Qualität empfiehlt (8673
Rud. Barendt, Langenmarkt 21.

Gutes Gänseschmalz על פסח **zu haben Langgarten No. 11.** (8667

Ein polirtes Heckgebauer, mit 8 Stuben, ist billig zu verkaufen. Pfefferstadt 17, 2 Treppen.

3000 Thlr.
sind auf ein ländliches Grundstück zur 1. Stelle zu begeben. Näheres Fleischergasse 61, 1 Tr. (8615

Vortheilhafter Kauf oder Pachtung.
Ein an d. Chaussee u. Pferdebahn unweit des Eisenbahnhofes in dem sehr belebten und stark besuchten Marktflecken **Oliva** 1 Ml. von Danzig beleg. neu erbaut. Grundst. worin mit best. Erfolge **Fischerei** u. Bäckerei betr. w. einschl. 7 Mrg. des besten Garten- u. Ackerlandes Umzugs halber bei solider Anzahl. z. verk. od. im Ganz. a. geth. zu verpachten. Reflect. w. **unter N. N. Danzig** Poggenpf. 92 auf portofr. schriftl. Meld. so w. mündlich bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Eine **Kochfrau** empfiehlt sich Hausthor No. 8, 2 Treppen rechts. 8696

Zum Unterricht eines 8jähr. Mädchens, geleit. v. e. gepr. Lehrerin, werden noch 1—2 Mitschülerinnen aus guter Familie gewünscht.
Adr. unt. 8339 in der Exp. dies. Ztg. erb.

Es wird für ein junges Mädchen in Oliva oder Jeschkenthal ein kleines Zimmer mit Beköstigung für die Sommermonate gesucht. Gef. Adressen werden in der Expedition dies. Zeitung unter 8338 erbeten.

Einen erfahrenen, zuverlässigen Wirthschafts-Inspector weist nach
8681 **H. Matthiessen,** Ketterhagergasse 1.

Ein tüchtiger Materialist, der polnischen Sprache mächtig, findet bei guten Zeugnissen Stellung durch
H. Matthiessen, Ketterhagergasse 1.

Ein **gebildeter Mann,** gewesener Landwirth, der zugleich mehrere Jahre eine große Brauerei selbstständig geleitet hat und mit der Buchführung genau vertraut ist, sucht eine ähnliche Stellung, vielleicht als Oberinspector auf einem größeren Gute oder als Inspector, Materialien-Verwalter 2c. in einer Fabrik. Gef. Adr. in der Exped. d. Ztg. unter 8698 erbeten.

Zum 1. April wird für ein Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft ein junger Mann gesucht. Adressen unter 8633 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine erfahrene Wirthin, welche eine Reihe von Jahren auf e. Landgut Westpreußens fungirt hat, wünscht eine ähnliche Stelle.
Zu erfragen Johannisgasse 25, 3 Trepp.

Ein junger Mann findet **gutes Logis** mit oder ohne Beköstigung Hundegasse No. 99. Näheres daselbst parterre.

Für ein hiesiges Getreide-Export-Geschäft wird ein Lehrling, der mindestens Secunda einer Realschule absolvirt hat, zum 1. April gesucht. Selbstgeschriebene Adressen unt. 8628 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein helles großes Ladenlocal, in bester Geschäftsgegend, ist für ein feines Geschäft zu vermiethen. Adressen mit Angabe des Geschäfts werden unter 8362 in der Exped. d. Ztg. entgegengenommen.

Ein Speicherunterraum oder Schuppen in der Nähe des Wassers wird zu miethen gesucht. Offert. Hundegasse 81 erbeten. (8344

Eine große Wohnung, bestehend in 3 großen, hellen Zimmern, Kabinet, Küche, Keller, Wasserleitung und Kanalisation, Pfefferstadt 37 zu vermiethen. (8341

Ein junger Mann, (nicht Kellner) welcher die nöthigen Schulkenntnisse hat, wird in einem Büffet gewünscht. Zu erfragen Langgart. Wall 8, 1 Tr.

Engagements-Gesuch.
Ein routinirter Buchhalter
und gewandter Correspondent, mit der einfachen, als doppelt ital. Buchführung und sämmtlichen Comtoirarbeiten vollständig vertraut, welcher bereits in mehreren größeren Provinzialstädten thätig gewesen ist, u. dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht hier oder auswärts, bei bescheidenen Ansprüchen, zum 1. April passende und dauernde Stellung.
Gef. Adr. beliebe man unter No. 8620 i. der Exp. d. Ztg. einzureichen.

Ein junges Mädchen, welche sich eine Wirthschaft übernehmen will, (zur Stütze der Frau) kann sich melden.
8617) Matzkausche Gasse No. 1.

Ein junges Mädchen aus einer anständigen Familie womöglich elternlos, wird verlangt in einem Fleischwaaren-Geschäft, Matzkausche Gasse No. 1, F. W. Hoffmann. Ich bemerke zugleich, daß meine Frau als Vormünderin sein will, persönliche Vorstellung wird gewünscht. (8618

Die 2 Treppen hoch gelegene herrschaftl. Wohnung Buttermarkt No. 1, ist zum 1. April zu vermiethen. 8645

Eine Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, vielem Nebengelaß, eigener Hausthüre, mit auch ohne Pferdestall, ist zu vermiethen. Näheres Vorst. Graben No. 32. 8678

Kopp's
Wein- u. Bierlocal
Breitgasse No. 118.
Telegraphische Depesche.
Heute Abend erstes Auftreten meiner ganz neu engagirten Damenkapelle **Schlosser aus Böhmen.**
Da die Gesellschaft hier so sehr beliebt ist, so glaube ich, auch diesmal dem geehrten Publikum fröhliche Abende zu bereiten, wozu ich ganz ergebenst einlade.
Herrmann Kopp,
8347) Breitgasse No. 118.

Am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers findet im Saale **„zur Sonne"** Feld-Kanonierball statt. Die geehrten Hausfrauen Danzigs werden höflichst ersucht, ihre Dienstmädchen an diesem Tage daselbst erscheinen zu lassen 8348

Das Stiftungsfest des Vereins für kleinere Kunstarbeiten
finden **nicht** im Sitzungslocale, sondern im **Gesellschaftshause,** Brodbänkengasse No. 10, statt. (8359
Das Comité.

MERKUR.
Sonnabend, den 21. März 1874,
präcise 9 Uhr,
Ordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung:
1) Wahl des Vorstandes.
2) Kassenbericht.
3) Geschäftliche Mittheilungen. (8346
Der Vorstand.

Sonntag, den 29. März cr.,
Abends 7 Uhr präcise,
im Saale des Schützenhauses:
Aufführung des Oratoriums
Der Messias
für Chor, Soli und Orchester von **G. F. Haendel** (nach Mozart's Bearbeitung.)
Unter gütiger Mitwirkung von **Frl. Gertrud Voos** aus **Berlin** (Sopran), **Frl. Martha Langsfeld** aus **Breslau** (Alt) und des Kgl. Domsängers **Herrn Julius Schmock** aus **Berlin** (Baß.)
Billete: **numerirte** Sitzplätze à 1 Rß., **nicht numerirte** Sitzplätze à 20 Sgr., Stehplätze à 15 Sgr., Texte à 1 Sgr., sind in der Musikalien-Handlung von **Constantin Ziemssen,** Langgasse 57, zu haben.
Der Vorstand des Danziger Gesangvereins.
Collin. Brandstäter. A. Hein. Ziemssen. 8683

Stadt-Theater.
Sonntag, 22. März. (**Abonnement susp.**) Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers. **Prolog, Fest-Ouvertüre.** Gastspiel der Frau **Resner. Eine Frau, die in Paris war.** Lustspiel in 3 Acten. Vorher: **Mit der Feder.** Lustspiel in 1 Act.

In Folge Rückganges der Kaffeepreise in Holland offerire ich jetzt meine sämmtlichen Kaffee-Qualitäten bedeutend billiger als bisher.
Albert Meck, Heiligegeistgasse No. 29.

Sacca-Kaffee empfing und empfehle. (8691
Albert Meck, Heiligegeistgasse No. 29.

Königsberger Pferde-Lotterie à 1 Rß.,
Stettiner = = à 1 Rß.,
Königsberger Lotterie à 1 Rß.,
bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Verloren
ein Buch aus Eulers Leihbibliothek: „Herrn Jasper's Miethsmann." Gegen Belohnung abzugeben Brabank No. 7. 8619

Der heutigen Nummer liegt ein Prospect der Spener'schen Zeitung in Berlin bei, worauf wir unsere geehrten Leser aufmerksam machen. Die Expedition.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.